31. Jahrgang. Sonnabend, 1. Dezember. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17411. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

Politische Uebersicht.

Danzig, 1. Dezember.

Zur Tagebuch-Angelegenheit

wird der „Volks-Zeitung" aus Halle geschrieben: „Frhr. v. Roggenbach theilt mir auf Anfrage Folgendes mit: Es ist mein unerschütterlicher Grundsatz, in der Geffcken'schen Prozeßangelegenheit keinerlei Mittheilungen zu machen, wie stark bei den mannigfachen mich verdächtigenden Preßäußerungen die Versuchung der Abwehr auch sein mag. Nur eins kann ich bestimmt versichern, daß ich niemals auch die geringste Kenntniß irgendeines Tagebuches des verstorbenen Kaisers Friedrich hatte. Ebensowenig hatte ich eine leiseste Ahnung, daß Geheimrath Geffcken im Besitze von Auszügen war, oder daß derselbe mit der Absicht der Publication umging. Auch das darf ich sagen, daß ich letztere von allen Gesichtspunkten aus verurtheile."

Diese Aeußerungen Roggenbachs bestätigen lediglich die Zweifel, welche wir gegenüber der neulichen Enthüllung der „N. Bad. Landesztg." ausgesprochen haben.

Die „Freis. Ztg." erklärt nun heute, mittheilen zu können, daß die Veröffentlichung des Tagebuches auf einer Abschrift beruht, welche Geffcken genommen hatte, als ihm der Kronprinz vor 15 Jahren das Tagebuch für einen Tag zur Einsicht überlassen hatte. Geffcken hat aus dem Tagebuch einzelne scharfe, auf das Verhalten des Fürsten Bismarck bezügliche Worte gestrichen. Richtig ist, daß Prof. Geffcken vor seiner Verhaftung und nach Beginn des gerichtlichen Einschreitens in einem Moment geistiger Verwirrung die Fortsetzung der in seinem Besitz befindlichen Abschrift des Tagebuches verbrannt hat, welche noch nicht veröffentlicht worden ist. Aus guter Quelle will die „Freis. Ztg." ferner erfahren haben, daß die Kaiserin Friedrich von dem veröffentlichten Inhalt des Tagebuches aus der Zeit von 1870/71 bis zu dessen Erscheinen in der „Rundschau" keinerlei Kenntniß gehabt hat.

Was die **Nachdrucks-Prozesse**, anlangt welche wegen Veröffentlichung aus den kronprinzlichen Tagebüchern schweben, so hat die „Freisinnige Zeitung", wie früher erwähnt, das Eigenthumsrecht des Kaisers Wilhelm II. an dem Tagebuch des Kaisers Friedrich überhaupt bestritten. Dieselbe hat behauptet, daß das Eigenthum an dem Tagebuch der Kaiserin Friedrich schon zu Lebzeiten des Kaisers übertragen worden ist. Heute schreibt nun das genannte Blatt:

Zur näheren Begründung dessen hat der verantwortliche Redacteur ein Beweisanerbieten gemacht, daß sich das gesammte Tagebuch des Kaisers Friedrich verschlossen mit dem Privatsiegeln der Kaiserin Friedrich in Homburg befindet.

Das Eigenthumsrecht an dem Tagebuch stehe hiernach, meint die „Fr. Z.", nur der Kaiserin Friedrich zu, und nach dem Nachdruckgesetz sei überhaupt nur diese legitimirt, Strafanträge wegen Nachdrucks des Tagebuches zu stellen.

Die Anklage, die, wie uns vorgestern telegraphisch gemeldet wurde, gegen die „Kieler Zeitung" auf kaiserliche Initiative hin wegen Abdruckes des Tagebuchsfragments von 1866 anhängig gemacht worden ist, ist um so mehr geeignet Aufsehen zu erregen, als dieses Tagebuch schon Monate vorher, ehe die „Kieler Zeitung" und die übrige Presse dasselbe abdruckte, von anderer Seite, so in der in Darmstadt erscheinenden „Allg. Militär-Ztg." unbeanstandet veröffentlicht worden war.

Im übrigen ist es räthselhaft, weshalb der Prozeß Geffcken **absolut nicht vom Fleck rückt**; es verdient, schreibt mit Recht die „Nation", auf das nachdrücklichste hervorgehoben zu werden, daß Prof. Geffcken jetzt seit zwei Monaten in Untersuchungshaft sitzt, ohne daß bisher die Untersuchung aus den ersten Stadien herausgekommen ist, und doch ist niemand im Stande, auch nur theoretisch sich zu vergegenwärtigen, auf welche noch aufzuhellenden Dunkelheiten bei dieser völlig klaren Sachlage der Untersuchungsrichter gestoßen sein könnte. Man begreift absolut nicht, welche juristischen Schwierigkeiten — andere Schwierigkeiten mag es die Hülle und Fülle geben — denn immer noch die Wahl zwischen Freilassung oder formeller Anklage erschweren. Die That liegt sonnenhell vor, der Inhaftirte leugnet nicht; worin kann dann noch die wochenlange Thätigkeit eines Untersuchungsrichters bestehen?

Keine Katastrophe in der Neuguinea-Compagnie.

Die Meldung der Münchener „Neuesten Nachr." von einer bevorstehenden Katastrophe, welcher die Neuguinea-Compagnie zum Opfer fallen solle, findet in Berlin, wie man uns schreibt, keinen Glauben; ein officielles Dementi wird wohl nicht lange auf sich warten lassen. Was das Blatt von der „Mißwirthschaft", für welche die Berliner Leitung verantwortlich sein soll, mittheilt, läßt den Schluß zu, daß die Alarmnachricht in der Hauptsache eine persönliche Spitze habe. Nachdem das Münchener Blatt sich in der Stuttgarter Hofangelegenheit nicht gerade den Ruf großer Zuverlässigkeit zugezogen hat, ist es begreiflich, daß die Sensationsmeldungen desselben mit ausgesprochenem Mißtrauen aufgenommen werden. Schon die Zumuthung, daß das deutsche Reich 4 Millionen opfern solle, um der Compagnie das betreffende Schutzgebiet abzukaufen, ist eine etwas ungeheuerliche.

Zudem ist es nicht wahrscheinlich, daß die Gesellschaft vor Zahlungsverlegenheiten stehen soll. Die Hauptbetheiligten des ganzen Unternehmens sind keine geringeren als Bleichröder und Hansemann, Männer von so notorischem Reichthume, daß sie es wohl als schwere Beleidigung auffassen würden, wenn man ihnen zumuthete, daß sie wegen ein paar verlorener Millionen zum Reiche betteln gehen würden.

Tilgung der Reichsschuld.

Die Absicht, auf dem Wege der Gesetzgebung für eine regelmäßige Tilgung der Reichsschuld Sorge zu tragen, wird seitens der Nationalliberalen jetzt ausdrücklich in Abrede gestellt, wie die „Liberale Correspondenz" bemerkt. In Wirklichkeit handelt es sich ja auch garnicht um die Tilgung der Reichsschuld, sondern um Vorkehrungen dagegen, daß die Einzelstaaten die Ueberschüsse, welche ihnen in den nächsten Jahren zugehen, nicht nach kurzer Zeit und gerade dann, wenn sie sich in ihren Etats auf solche Ueberschüsse eingerichtet haben, wieder zur Deckung eigener Ausgaben des Reichs entzogen werden. Der nationalliberale Vorschlag würde also dahin gehen, die dreizehn Millionen Mark, um welche die Ueberschüsse der Einzelstaaten im nächsten Etatsjahre nach dem Etatsentwurf steigen sollen, zur Deckung von Ausgaben unproductiver Natur, wie Militär- und Marinebauten u. s. w., für welche die Regierung aus einer Anleihe Deckung beschaffen will, zu verwenden. Wie die Einzelstaaten, die doch schließlich im Bundesrath den Ausschlag geben, über den Vorschlag, einen Theil der Ueberschüsse aus der „Steuerreform" zu Gunsten der Zukunft zu escomptiren, denken werden, bleibt abzuwarten. Ist doch die Einführung der neuen Branntweinsteuer s. Z. mit der Nothwendigkeit motivirt worden, den Einzelstaaten die erforderlichen Mittel für die Erleichterung anderer drückenderer Steuern zu gewähren. Und jetzt sollen sie zusehen, wie das Reich, dessen Antheil an den Steuereinnahmen gesetzlich normirt ist, Dämme anlegt, um die Ueberschüsse zu seinen Zwecken abzuleiten? Daß die Ueberschußwirthschaft eine für Reich und Staaten ungesunde und zweckwidrige ist, haben wir von Anfang an behauptet und haben deshalb vor Steuerbewilligungen ohne genau nachgewiesenes Bedürfniß gewarnt. Der Vorschlag aber, einen Theil der überflüssiger Weise bewilligten Steuern in völlig irrationeller Weise nicht zur Entlastung der gegenwärtigen Steuerzahler, sondern der Steuerzahler der Zukunft zu verwenden, erscheint nicht annehmbar.

Die Schwierigkeit liegt ja auch nicht auf dem Gebiete des Reichsetats, sondern auf dem Gebiete der einzelstaatlichen Finanzwirthschaft und vor allem in Preußen. Hier aber können diese Schwierigkeiten in der denkbar einfachsten Weise durch die Quotisirung der Einkommensteuer beseitigt werden. Es ist eben unerläßlich, daß das preußische Abgeordnetenhaus in den Stand gesetzt wird, durch Erlaß von Personalsteuern eine zweckentsprechende Verwendung der Ueberschüsse aus den Reichseinnahmen herbeizuführen.

Historische Feier in Holland.

In der gestrigen Sitzung der zweiten holländischen Kammer gedachte der Präsident des am 30. Novbr. 1813 erfolgten Wiederbetretens des niederländischen Bodens durch den Prinzen von Oranien und knüpfte daran unter lebhaftem Beifall der Kammer die innigsten Wünsche für den König und das königliche Haus. Der Minister der Colonien Kechenius dankte im Namen der Regierung und erklärte, er werde die Wünsche der Kammer dem Könige mittheilen. In Scheveningen, wo der Prinz 1813 landete, wurde der gestrige Jahrestag mit Festlichkeiten und Illumination der Stadt begangen.

Im englischen Unterhause

gab gestern der Unterstaatssecretär Fergusson auf eine Anfrage die Erklärung ab, die Regierung beobachte Neutralität in dem **Bürgerkriege auf Samoa**. Der englische Consul sei angewiesen, seine Intervention auf den Schutz der Person und des Eigenthums englischer Unterthanen zu beschränken. Er könne nicht sagen, welche Mittel die Vertragsmächte zur Herstellung der Ordnung, die England zu fördern wünsche, zu adoptiren geneigt seien. Der erste Lord des Schatzes, Smith, erklärte, eine Verstärkung der **Occupationsarmee in Aegypten** sei in Folge der Entsendung englischer Truppen nach Suakin nicht erforderlich.

Der neue rumänische Kriegsminister.

Bekanntlich hat das Ministerium Carp-Rosetti vor wenigen Tagen eine Reconstruction erfahren, indem drei hervorragende Mitglieder der liberal-conservativen Partei in das bisher nur aus junimistischen Elementen bestehende Cabinet eingetreten sind. Die hier und da gehegten Befürchtungen, die liberal-conservative Partei würde im Falle der Berufung zur Theilnahme an der Leitung der Staatsgeschäfte eine Aenderung in den leitenden Ideen und Grundsätzen, welche der auswärtigen Politik Rumäniens zu Grunde liegen, fordern, haben sich erfreulicherweise nicht als gerechtfertigt erwiesen, wofür schon das Verbleiben des Herrn Carp auf seinem Posten Zeugniß ablegt. Was sodann vor allem den neuen Kriegsminister General Manu betrifft, der principieller Hinneigung zu Rußland, ja einer Art Russomanie geziehen wird, so steht dessen Vergangenheit mit einer derartigen Annahme in directem Widerspruch. Manu ist und bleibt vor allem Rumäne und wird unter keinen Umständen seine Stimme zu Gunsten einer Politik erheben, die nicht im Interesse seines Vaterlandes und des Ansehens seines Königs läge.

Hierfür liefert eine Episode aus seiner militärischen Laufbahn den besten Beweis. Als nämlich die russische Armee vor Plewna am 8. Juni 1877 den bekannten Echec erlitten hatte, berief der Ober-Commandant derselben, Großfürst Nikolaus, den General Manu, welcher mit seiner Division Nicopolis besetzt hielt, telegraphisch zur Hilfeleistung. Der rumänische General leistete indeß der Berufung keine Folge, da er nach seiner Ansicht bloß von dem rumänischen Ober-Commandanten Befehle zu empfangen hatte. Der Großfürst, von dem Feinde hart bedrängt, wiederholte seinen Befehl unter Hinzufügung, daß dieser nunmehr vom Kaiser Alexander direct herrühre. Manu blieb aber ruhig in Nicopolis und gab dem russischen Hauptquartier zu wissen, daß sein oberster Kriegsherr — Fürst Carol von Rumänien heiße. In Folge dessen blieb dem Großfürsten-Feldmarschall nichts übrig, als sich nach Bukarest zu wenden, von wo aus dann General Manu die erforderlichen Weisungen erhielt, und es ist bekannt, welchen Dienst diese Division später dem russischen Heere geleistet und welchen Antheil sie an der Wendung der Ereignisse hatte.

Wenn General Manu überhaupt eine gewisse Vorliebe für ein fremdes Land hat, so ist es für Preußen, in dessen Garde er gedient und mit dessen Heer er den schleswig-holsteinischen Feldzug und zwar mit Auszeichnung mitgemacht hatte. Es ist daher ganz ungerechtfertigt, von einer blinden Voreingenommenheit Manus für Rußland zu sprechen, die sogar angeblich einen antidynastischen Anstrich haben soll. Der General ist vielmehr ebenso wenig russisch, wie antidynastisch gesinnt, sondern gehört zu den unbedingt treuen Anhängern der Dynastie Hohenzollern, unbeschadet seiner Opposition gegen Joan Bratianu, den er auf's hartnäckigste jederzeit offen und ehrlich bekämpft hatte. Wahr ist nur eines, daß General Manu kein Freund des vom belgischen General Brialmont entworfenen und vom Könige acceptirten Befestigungs-Systems ist, aber nicht etwa aus politischen, sondern aus rein militärisch-technischen Gründen, denen er übrigens auch jetzt neuerdings Ausdruck gegeben hat. Die Kosten der in Rede stehenden Befestigungen sind auf 100 Millionen Leïs veranschlagt, wovon 30 Millionen bereits verausgabt worden sind. Die Frage, ob die diesbezüglichen Ausgaben fortgesetzt werden sollen, wird später eine Lösung finden.

Einfuhr nach Sibirien.

Nachdem schon vor einiger Zeit von Seiten der russischen Regierung die zollfreie Einfuhr ausländischer Waaren nach Sibirien auf dem Wasserwege — in die Mündungen der großen Ströme des Landes — gestattet worden ist, hat nunmehr eine vom Zolldepartement des russischen Finanzministeriums ressortirende Commission ihre Thätigkeit eröffnet, welche mit der Ausarbeitung der Regeln für die Aufsicht über die in Sibirien eingeführten ausländischen Waaren betraut ist. Die zollfreie Einfuhr ausländischer Waaren in Sibirien ist sowohl russischen, wie auch ausländischen Staatsangehörigen gestattet.

An den Pforten des Mittelmeeres.

So oft die öffentliche Meinung Englands, wie das auch jetzt wieder geschieht, sich mit den marokkanischen Dingen beschäftigt, thut sie dies von einem ganz bestimmten Standpunkte aus, nämlich in Ansehung des vorwiegenden Interesses, welches der britische Welthandelsverkehr an der strategischen Beherrschung der Meerenge von Gibraltar hat. Die Festung gleichen Namens ist der erste englische Vorposten, die erste Station auf dem Wege nach Indien, aber sie bildet keineswegs, wie vielfach angenommen wird, den Schlüssel der Meerenge selbst. Diese Anschauungsweise ist vielmehr aus vergangenen Tagen herübergenommen, als der Seeverkehr noch ausschließlich im Zeichen der Segelschiffahrt stand. Damals war, mit Rücksicht auf die in der Meerenge ständig herrschenden besonderen Wind- und Strömungsverhältnisse, jedes aus dem Mittelmeer kommende oder dahin gehende Segelschiff gezwungen, unter den Geschützen der Festung Gibraltar aus- oder einzulaufen. Seit Einführung der Dampfkraft als Bewegungsmittel hat sich das von Grund aus geändert. Gibraltar liegt nicht in der schmalsten Stelle der Meerenge, die gegenüber befindliche Küste Afrikas ist in Luftlinie 19 englische Meilen entfernt, und Dampfer können, wegen ihrer Unabhängigkeit von Luft- und Wasserströmungen, fast außer Sehweite des Felsens und jedenfalls außer Tragweite der Batterien selbst von Hunderttons-Geschützen passiren.

An der engsten Stelle liegt auf marokkanischer Seite aber Tanger, mit einem trefflichen Ankerplatz, als thatsächlich beherrschender Punkt. Unter marokkanischer Oberhoheit verursacht Tanger den Engländern weiter kein Kopfzerbrechen, wohl aber gilt es jenseits des Canals als unumstößliches politisches Axiom, daß Tanger unter keinen Umständen in die Hände einer anderen Macht fallen dürfe, wenn nicht der Verbindung Englands mit Indien eine Störung bedenklichster Art erwachsen solle. Denn Gibraltar liegt zu weit östlich und kann nur nach vorheriger Passage der von Tanger beherrschten engsten Stelle für vom Atlantic kommende Schiffe erreicht werden. Daher betrachten es die englischen Politiker ohne Unterschied ihrer sonstigen Parteistellung als abgemacht, daß, wenn jemals an dem jetzigen völkerrechtlichen Bestande Marokkos Aenderungen vorgenommen werden sollten, Großbritannien seine Hand unverzüglich auf Tanger zu legen habe. Ob direct, oder nach vorherigem Einverständniß mit dem Madrider Cabinet, scheint von den englischen Blättern, welche diesem Thema ihr Interesse zuwenden, einstweilen noch als offene Frage betrachtet zu werden, wie die bezüglichen Erörterungen ja auch selbst zur Zeit einen rein akademischen Charakter tragen, obwohl sie auch so beachtenswerth bleiben.

Reichstag.

6. Sitzung vom 30. November.

Zweite Berathung des Reichshaushaltsetats für 1889/90.

Beim Etat des **Reichstags** wird der Raummangel für die Bibliothek beklagt.

Staatssecretär **v. Bötticher** stellt dabei in Aussicht, daß der Reichstag im Herbst 1892 das neue Reichstagsgebäude fertig finden wird.

Beim Etat des Reichsamts des Innern werden unter dem Tit. 9a 200 000 Mk. zur Förderung der Hochseefischerei verlangt.

Abg. **Witte** (freis.) glaubt, daß durch diese Unter-

Stadt-Theater.*)

Herr **Paul Schnelle** hatte zu seinem Benefiz die Operette „**Der Feldprediger**" von Millöcker gewählt, in welcher er die Rolle des Amtsdieners mit den „vier Seelen" spielt. Das volle Haus und die immer wiederholten Blumenspenden bewiesen die Beliebtheit, die Herr Schnelle durch sein geschicktes und witziges Spiel sich hierselbst erworben hat, wie er es auch an diesem Abend vollauf bewährte. Das Auftreten der Herren **Fitzau** in der Titelrolle und **Städing** als Kühnwald zeigten ferner, daß auch im Kreise seiner Berufsverwandten Herr **Schnelle** sich derselben Gunst erfreut. Und in der That kam dadurch ein ideales Moment mehr in die Aufführung. Der Vortrag des Herrn **Fitzau** adelt für den Augenblick selbst eine triviale Melodie, wenn es auch für das Werk selbst das schlimmste Zeugniß ist, daß ein Künstler gerade so weit aus dem Rahmen des Werkes heraustritt, wie echte Empfindung aus seinen Tönen, seinen Worten spricht. Was die Rolle des Kühnwald betrifft, so war von Herrn **Städing** als Sänger dabei wenig zu profitiren, da ihm kein Solo zugetheilt ist, so nahe es in der Rolle gelegen hätte; er kam also zunächst nur als sympathische und vornehmere Erscheinung in Betracht. Dabei soll aber nicht vergessen sein, daß er in der Abendscene des ersten Aktes und wo er sonst betheiligt ist, gesanglich wirksam eingriff. Weiterhin versöhnend (denn das thut hier noth) wirkte Frau **v. Weber** nicht nur durch ihr reizendes Spiel, sondern auch indem sie so viel Wahrheit dem Ausdruck der Empfindung des liebenden und übermüthigen Mädchens verlieh, als eben in einem Werke möglich ist, welches mit allen, auch den heiligsten Empfindungen schließlich doch nur ein frivoles Spiel treibt. Denn wenn die Operette erst sich an Glauben, Vaterlandsgefühl und Liebe vergreift und sie in taumelndem Wechsel mit den ihr natürlichen Scherzen und Possen, zeitweise wieder den Ernst affectirend, auf die Bühne bringt, alle jene Dinge unterschiedslos in den Strudel ihrer Walzer- und Polkarythmen hineinziehend: dann wird sie für den, der in solchen Dingen noch empfindlich ist, eben unerträglich. Aber das Publikum ist dagegen im großen und ganzen nicht mehr empfindlich, nicht einmal gegen die Verhöhnung von Gebet und Segen, die in dieser Vermischung derselben mit toller Maskerade liegt. Die ärgste Satire auf religiöse Beschränktheit zum Beispiel wäre nicht so bedenklich, denn Satire wirkt zuletzt überall reinigend, wo sie Recht hat, mag sie auch bitter schmecken. Neben Frau **v. Weber** wirkte Fräulein **Prucha** als Rosette, die Schwester der Minna, recht ansprechend mit ihrem musikalisch guten Gesange; im Spiel bleibt sie natürlich noch unter der Meisterin, mit der sie hier beständig in Vergleich zu treten hat. Wir registriren noch, daß Herr **Bing** den Heidekrug, eine Figur, die man sich in der Operette eben gern gefallen läßt, mit seiner bekannten Meisterschaft im Grotesken behandelte, daß Herr **Weidlich** den Thorillière in napoleonischer Maske ganz vortrefflich durchführte, und ebenso die Rolle der Barbara (Frau Director **Rosé**) und die Nebenrollen des russischen Hetman (**Hr. Thalheim**), des Bliemchen (Herr **Reucker**) u. s. f. in guten Händen waren.

Herr **Fitzau** erfreute noch besonders durch die Einlage von Rob. Schumanns „Sie sollen ihn nicht haben" und errang durch den schwungvollen Vortrag dieses Liedes reichen Beifall. Ebenso ward Beifall und Hervorruf den anderen Darstellern zutheil.

Wir wollen garnicht verkennen, daß die Musik zu dem „Feldprediger" geschickt und stellenweise reizvoll componirt ist, und erwähnen in diesem Sinne ihre Verwendung in der Flüsterscene des 1. Aktes. Die Instrumentation schwankt aber zwischen einer gewissen süßen Sinnlichkeit und groben Massenwirkungen — beiläufig macht das Saxophon in der Bühnenmusik, um den Leib eines preußischen Spielmanns von Anno 1812 geschlungen, einen etwas stark unhistorischen Eindruck, denn dieses Instrument ist noch keine 20 Jahre alt. Den 1. Akt über können wir die Millöcker'sche Musik ganz wohl genießen und enthalten uns aller Wagnerischen Wuth über die Art derselben; aber wenn man nun im 2. Akt immer weiter Walzer auf Walzer hört, so fängt sie an hypnotisirend zu wirken und es wird unmöglich, noch ernstlich kritisch zuzuhören. Einigermaßen trug gestern dazu jedoch die Direction des Orchesters bei; dasselbe begleitete nämlich fast beständig zu stark — nur Herr Schnelle hatte sich im 3. Akt mehr der Schonung zu erfreuen — und außerdem ist die Directionsweise des Herrn **Gerasch** etwas monoton. Im übrigen ging alles mit vorzüglicher Sicherheit, und die Direction hatte für die Ausstattung der Massenscenen weder Geld noch Mühe gespart. C. F.

*) In der vorigen Recension sollte im Schlußsatz hinter „wenn": „unsere Bühne" stehen.

stützung die Hochseefischerei nicht gefördert werde. Er bitte um eine Uebersicht der aus diesen Fonds gemachten Aufwendungen.

Geh. Rath **Weymann** theilt mit, daß bisher aus den Fonds 132 800 Mk. zum Ankauf von Fahrzeugen u. s. w. gewährt worden sind, und zwar ohne Vorbehalt, 21 500 Mk. darlehnsweise. Die weiteren Mittheilungen des Redners sind nicht verständlich.

Abg. **Gebhard** (nat.-lib.) bittet um Ueberweisung des Titels an die Budgetcommission. — Das Haus beschließt demgemäß.

Für die Maßregeln gegen die Rinderpest sind 439 088 Mk. ausgeworfen.

Abg. **Kröber** (Volksp.) beschwert sich darüber, daß jetzt durch die andauernde Grenzsperre gegen Rußland und Oesterreich zur Abwehr der Rinderpest für die Grenzbewohner große Unzuträglichkeiten geschaffen würden; früher sei die Sperre immer nur temporär gewesen.

Bei dem Reichs-Gesundheitsamt fragt Abg. **Witte** (freis.) nach der Wirkung des **Kunstbuttergesetzes**, besonders des den Procentsatz von Mischungen festsetzenden § 2 des Gesetzes. Nach Berichten verschiedener Handelskammern soll sich der Consum von Margarine nach Inkrafttreten des Gesetzes noch erheblich gesteigert haben. Eine Steigerung des Preises der Naturbutter ist aber nicht nur nicht eingetreten, sondern im Gegentheil überall eine flaue Stimmung des Buttermarktes constatirt. Sind nun im Verlaufe des v. J. wesentliche Uebertretungen gegen das Kunstbuttergesetz vorgekommen und bestraft, und wie haben sich die von seiten des Hauses vorgenommenen Aenderungen des Gesetzentwurfs der Regierung bewährt, gegen die die Deutschfreisinnigen wegen der Schwierigkeit der Controle stimmen zu müssen geglaubt?

Staatssecretär **v. Bötticher**: Directe Ermittelungen liegen nicht vor. Aber nach den auf dem Buttermarkte hervorgetretenen Erscheinungen hat das Gesetz die von ihm erhofften Wirkungen nicht gehabt. Schuld daran ist wohl hauptsächlich die trotz meiner Warnung vom Hause beschlossene Fassung des § 2.

Abg. **Nobbe** (Reichsp.): Es ist nicht die Absicht gewesen, die Butter zu vertheuern. (Widerspruch links.) Eine Wirkung ist wohl eingetreten, nämlich die, daß jetzt eine scharfe Grenze zwischen der Kunst- und der Naturbutter gezogen ist. Nun mögen die wirthschaftlichen Kräfte walten.

Abg. **v. Wedell-Malchow** (cons.) bestätigt diese Ausführungen. Das Buttermischen habe aufgehört, es wird sich schließlich eine erhöhte Nachfrage nach der Naturbutter einstellen.

Abg. **Bebel** (Soc.) bestreitet, daß allein das ethische Moment entscheidend gewesen sei. Man habe die Margarine den Verbrauchern vergällen wollen, das zeige schon die himmelblaue Färbung, welche der Abg. Gehlert vorgeschlagen habe, der Vertreter eines Wahlkreises, in welchem kaum neun Zehntel der Bevölkerung ihren Lohnverhältnissen nach im Stande sind, sich jährlich ein Pfund wirklicher Butter zu kaufen.

Abg. **Meyer-Halle** (freis.): Ich habe kaum jemals eine interessantere Debatte gehört. Ein Jahr nach dem Erlaß eines Gesetzes streiten sich die Herren darum, was sie damit gewollt haben. Mir scheint, daß die Majorität ihre Motive verkramt hat und sie jetzt nicht mehr finden kann. Man wollte also zwischen der Kunstbutter und der ethischen Butter unterscheiden, und dazu reicht die Vorlage des Bundesraths aus, für welche ich zur Befriedigung des Staats-Secretärs v. Bötticher mit wärmster Begeisterung eingetreten bin. Er hat mich nur damals in Stich gelassen. Man hat verboten, daß die Margarine durch Butter verbessert wird, und das Leben hat dieses Verbotes gespottet. Hr. v. Wedell meint nun, man hätte nicht die Butter ethischer machen sollen, sondern die Landwirthe. (Heiterkeit.) Man hätte ihnen den Zwang auferlegen sollen, ihre gute Butter nicht zu vermischen. Ich acceptire das Zugeständniß, daß die Landwirthschaft nur durch den Zwang des Gesetzes ethischer gemacht werden kann. Ich wünsche, daß die Kuhbutter auch noch ethischer gemacht wird, daß nicht mehr die Milch von Kühen verwandt wird, die mit Abfällen von Branntwein- und Zuckerfabriken gefüttert sind. Diese Butter ist nicht besser als die von einem Ochsen, der nur grünes Gras gefressen hat. (Heiterkeit.) Gestehen Sie nur offen zu, daß das Gesetz nicht die beabsichtigte Wirkung gehabt hat, und hüten Sie sich vor ähnlicher Gesetzgebung.

Beim Etat des Reichsjustizamtes regt Abg. **Kulemann** (nat.-lib.) die Frage der **Gerichtskosten** wieder an. Der Reichstag habe einen einstimmigen Beschluß gefaßt, ohne daß der Bundesrath etwas in dieser Beziehung gethan habe. Von Seiten der Regierungen will man in eine Herabsetzung der Gerichtskosten nicht willigen ohne eine Herabsetzung der Anwaltsgebühren.

Staatssecretär **v. Schelling** erklärt, daß die Sache noch auf demselben Standpunkte stehe wie vor Jahresfrist; die verbündeten Regierungen seien geneigt, auf eine Ermäßigung der Prozeßkosten einzugehen, namentlich der Anwaltsgebühren; aber nachdem der Entwurf der Regierungen abgelehnt sei, sei eine Resolution nicht der geeignete Weg, die Frage wieder anzuregen.

Bei den Ausgaben für die Commission für das **bürgerliche Gesetzbuch** spricht

Abg. **Hartmann** (cons.) der Commission den Dank für ihre Thätigkeit aus; das Werk der Commission sei eine durch und durch tüchtige Arbeit. Möge das bürgerliche Gesetzbuch auch erst nach einem Jahrhundert zum Abschluß kommen (oho!), diese Arbeit wird für unsere Nachfolger eine Quelle der Erkenntniß bleiben. Aber ich hoffe, daß wir nicht entfernt so lange werden zu warten haben.

Abg. **Struckmann** (nat.-lib.): Diesem Wunsche schließe ich mich an. Ich möchte aber doch an den Staatssecretär die Frage richten, was vom 1. April k. J. ab in Bezug auf das bürgerliche Gesetzbuch geschehen soll? Soll eine kleinere Commission weiter arbeiten, soll die Angelegenheit in die Hände des Reichsjustizamts übergehen?

Staatssecretär **v. Schelling**: Ueber die Methode der weiteren Berathung des Entwurfs hat sich der Bundesrath noch nicht schlüssig gemacht. Da der vorliegende Entwurf das Fundament ist, so ergiebt sich von selbst, daß, wenn am 1. April die Berathung in der jetzigen Commission schließt, die Regierung angewiesen sein wird, sich zur Weiterberathung in weiteren Kreisen Männer zu suchen.

Abg. **Hartmann**: Der Abg. Meyer hat die Gewogenheit gehabt, mir eine Vorhaltung zu machen wegen meiner Aeußerung über das Jahrhundert. Dieselbe gab zu keinem Mißverständniß Anlaß, wenn nicht einige Herren verfrüht ihre Mißstimmung zu erkennen gegeben hätten.

Abg. **Meyer-Halle**: Die letzte Aeußerung des Abg. Hartmann hat mich überrascht. So viel ich weiß, sind die abfälligen Urtheile über den Entwurf gerade aus dem Kreise seiner Parteigenossen gekommen, die dem Entwurf vorgeworfen haben, daß er ein manchesterliches und kein deutsches Recht enthalte. Wenn solche Anschauungen Einfluß gewinnen, dann halte ich es für vollkommen begründet, daß die Aussicht auf das bevorstehende Jahrhundert nicht zu trübe gegriffen ist. Wir unsererseits wünschen einen schnellen Fortgang und halten dafür, daß die Frage, ob das deutsche Volk im Stande ist, sich ein einheitliches Gesetzbuch zu schaffen, im nächsten Jahrzehnt zur Entscheidung gelangen wird.

Nächste Sitzung: **Dienstag.**

Deutschland.

△ **Berlin**, 30. Novbr. Aus Hofkreisen wird bekannt, daß das **Befinden des Kaisers** in zunehmender Besserung begriffen sei, daß jedoch der Erkältungszustand immerhin eine Schonung erforderte. Der Kaiser ist nicht verhindert, nach wie vor allen seinen Regierungs-Arbeiten obzuliegen. — Die fortdauernde Hoftrauer macht eine ziemlich stille Winter-Saison erforderlich. Die Hof-Feste werden sich im wesentlichen auf Veranstaltung von Concerten beschränken müssen. — Ueber die Rückkehr der Kaiserin Friedrich von England sind noch keine endgiltigen Bestimmungen getroffen, und es kann daher auch nicht behauptet werden, daß dieselbe schon vor Weihnachten erfolgen wird. Dagegen gilt es als feststehend, daß die Kaiserin Friedrich einen Theil des Winters in Italien zubringen wird.

✤ **Berlin**, 30. Novbr. In der am 29. d. Mts. abgehaltenen **Plenarsitzung des Bundesraths** legte zunächst der Vorsitzende, Vicepräsident des Staatsministeriums, Staatssecretär des Innern v. Bötticher eine Nachweisung der Veränderungen im Bestande des als Eigenthum des Reichs festgestellten Grundbesitzes und eine Uebersicht über den Stand der Bauausführungen für die Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen vor und machte davon Mittheilung, daß die nach § 139 b. der Gewerbeordnung dem Bundesrath und Reichstag vorzulegenden Berichte der mit Beaufsichtigung der Fabriken betrauten Beamten für das Jahr 1887 zu einem systematisch geordneten Gesammtbericht verarbeitet worden sind. Sodann wurde über die Inkraftsetzung des Gesetzes vom 5. Mai 1886 betreffend die Unfall- und Krankenversicherung der in land- und forstwirthschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen für mehrere Bundesstaaten, über den Entwurf eines Gesetzes betreffend die Vorarbeiten für das Nationaldenkmal Kaiser Wilhelms I. und über den Entwurf von Vorschriften wegen Vermessung der Schiffe für die Fahrt durch den Suezcanal Beschluß gefaßt. Den letzteren beiden Entwürfen wurde die Zustimmung ertheilt. Die Vorlage betreffend die Ausführung der seit dem Jahre 1875 erlassenen Anleihegesetze, und der Entwurf eines Gesetzes wegen Ausführung des internationalen Vertrages zur Unterdrückung des Branntweinhandels unter den Nordseefischern auf hoher See wurden den zuständigen Ausschüssen zur Vorberathung übergeben. Einer Eingabe betreffend die Beseitigung der gesetzlichen Verpflichtung zur Pockenimpfung beschloß die Versammlung keine Folge zu geben. Bei dem Reichsgericht in Leipzig sind in Folge von Pensionirung der bisherigen Inhaber zwei Rathsstellen erledigt. Mit der Vorbereitung von Vorschlägen für die Wiederbesetzung dieser Stellen wurde der Ausschuß für Justizwesen beauftragt.

π **Berlin**, 30. Novbr. In dem zweiten Abschnitt der Gewerbeordnung sind unter Nr. 1 diejenigen **Anlagen** behandelt, welche **einer besonderen Genehmigung** bedürfen. Neben den für alle Anlagen, welche durch die örtliche Lage oder die Beschaffenheit der Betriebsstätte für die Besitzer oder Bewohner benachbarter Grundstücke oder für das Publikum überhaupt erhebliche Gefahren, Nachtheile oder Belästigungen herbeiführen können, allgemein vorgesehenen Bestimmungen sind dann noch Sondervorschriften für Dampfkessel, Anlagen für Wassertriebwerke und durch windbewegte Triebwerke gegeben. Wie die Entwickelung der Technik auch im übrigen schon zu manchen Aenderungen bezüglich der concessionspflichtigen Anlagen geführt hat, so hat auch die fortschreitende gewerbliche Benutzung der Elektricität die Prüfung der Frage nahegelegt, ob und unter welchen Modalitäten elektro-technische Betriebe von vorgängiger behördlicher Genehmigung abhängig zu machen seien. Behufs Lösung dieser schwierigen Frage und Vorbereitung bezüglicher gesetzgeberischer Acte war neuerdings eine vorzugsweise aus namhaften Elektrotechnikern und zwar Männern der Wissenschaft, wie der Praxis zusammengesetzte Commission in dem Reichsamt des Innern unter Vorsitz des Geh. Raths Lohmann versammelt. Außer den genannten Herren gehörten der Commission an: der kais. Ober-Postrath Dr. Dambach, der Präsident der physikalisch-technischen Reichsanstalt Prof. v. Helmholtz, Prof. Kundt, der kais. Ober-Postrath Maßmann, der Director der allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft v. Miller, der Fabrikbesitzer Schuckert-München, der kais. Geh. Reg.-Rath Dr. v. Siemens, Prof. Dr. Slaby, kgl. Branddirector Stude, Prof. Dr. Voit-München und Prof. Dr. Weinholz-München.

* **[Parlamentarische Soirée.]** Beim Staatssecretär im Auswärtigen Amte und Staatsminister Grafen Herbert v. Bismarck findet am nächsten Montag eine Abendgesellschaft statt, zu welcher an zahlreiche Reichstagsmitglieder Einladungen ergangen sind.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. Nov. Der **Kaiser** empfing den diesseitigen Botschafter in Berlin, **Grafen Szechenyi**, in längerer besonderer Audienz. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 29. Novbr. Die Deputirtenkammer genehmigte das **Budget des Handelsministeriums**. Im Laufe der Debatte hatte Hanotaux mit Rücksicht auf die Erneuerung der Handelsverträge beantragt, die Regierung möge eine Enquete über die commerzielle Lage Frankreichs eröffnen. Der Handelsminister erwiderte, die Regierung werde dem Parlament zu geeigneter Zeit alle erforderlichen Schriftstücke unterbreiten. (W. T.)

England.

London, 29. November. Bei der **Wahl eines Unterhausmitgliedes** für den Wahlbezirk Holborn (im Stadtgebiete London) an Stelle des verstorbenen Conservativen Duncan wurde der Conservative Gainsford Bruce mit 4398 St. gewählt; der Gladstonianer Earl von Compton erhielt 3433 St. (W. T.)

London, 29. November. Das Unterhaus nahm die dritte Lesung der **irischen Pachtankaufsbill** nebst den von der Regierung genehmigten Zusatzanträgen mit 202 gegen 140 Stimmen an und erledigte sodann in der Einzeldebatte die Novelle zum Patent-, Muster- und Markenschutz-Gesetz.

London, 29. Novbr. Dem neugewählten **Londoner Schulrath** gehören **vier Frauen** als Mitglieder an, darunter die Freidenkerin und Socialistin Annie Besant und Frau Ashton Dilke, die Eigenthümerin des radicalen Wochenblattes „Weekly Despatch".

Rußland.

Petersburg, 30. Nov. Einem heute veröffentlichten **Tagesbefehl des Kriegsministers** zufolge ist zur Bildung der Verwaltung des 16. Armee-Corps die aufzulösende Verwaltung des 2. kaukasischen Armeecorps zu verwenden. Die Verwaltung des 17. Armeecorps ist neu zu bilden. Die im Kaukasus verbleibenden Truppen des aufzulösenden 2. kaukasischen Armeecorps werden dem Commandirenden der Truppen des kaukasischen Militärbezirks direct unterstellt. (W. T.)

Von der Marine.

* Der Kreuzer „**Nautilus**" ist am 30. Novbr. cr. von Plymouth nach Kiel in See gegangen.

Am 2. Dezbr. S.-A. 7.58, S.-U. 3.40. **Danzig, 1. Dezbr.** M.-A. 6.5. M.-U. b. Tg.

Wetteraussichten für Sonntag, 2. Dezbr., auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Kalt, vielfach neblig, wolkig und trübe mit Niederschlägen (vielfach Schnee) bei wenig veränderter Temperatur, zeitweise Aufhellung und ziemlich klar. Schwache und mäßige, dann lebhaft auffrischende und starke bis stürmische Winde. Strichweise Nachtfröste, Reif.

* **[Kreistag.]** Der Kreistag des Kreises Danziger **Niederung** ist zum 22. Dezember wieder einberufen worden, um über die finanzielle Auseinandersetzung mit den Kreisen Danziger Höhe, Dirschau und Elbinger Landkreis abermals zu verhandeln. Auf der Tagesordnung steht ferner die Wahl von 2 Mitgliedern des Kreis-Ausschusses und die Vervollständigung der Vorschlagsliste für die Ernennung von Amtsvorstehern.

* **[Von der Weichsel.]** Plehnendorf, 1. Dezbr.: Heutiger Wasserstand am Oberpegel 3,84, am Unterpegel 3,82 Meter.

* **[Warnung für Eltern.]** In letzterer Zeit ist es wiederholt vorgekommen, daß auf der Altstadt kleine Kinder, welche von ihren Eltern mit Geld fortgeschickt wurden, um irgend eine Kleinigkeit einzuholen, von einer „großen Frau", wie die Kleinen aussagen, angehalten sind mit der Aufforderung, sie sollten ihr zeigen, wie viel ihnen die Mutter mitgegeben habe, sie wolle ihnen das Geld einwickeln. Wenn die Kinder dieses gethan, entwendete sie das Geld und wickelte ihnen 5 oder 1 Pf. in ein Papier ein und verließ sie dann. Als gestern Abend ein solcher Vorfall sich zutrug, wurde die Diebin von einer anderen Frau verfolgt; dieselbe nahm, als sie das merkte, ihren Weg in die Kumstgasse und verschwand dort.

* **[Kirchenmusik.]** In der hiesigen St. Annenkirche wird morgen Vormittag zur Feier des Adventsfestes und der Uebergabe der reconstruirten Orgel an die Gemeinde der Männergesangverein „Sängerkreis" einen Chor mit Sopransolo aus Händels Oratorium „Judas Makkabäus" aufführen.

* **[Schwurgericht.]** Im Jahre 1888 fanden hier 6 Schwurgerichtsperioden statt, in welchen an 50 Verhandlungstagen 64 Anklagen gegen 88 Angeklagte verhandelt wurden. Es wurde auf 57 Jahre 10 Monate Gefängniß und auf 98 Jahre 10 Tage Zuchthaus erkannt. Unter den Verbrechen waren am meisten vertreten: Brandstiftung (13 Fälle), Verbrechen wider die Sittlichkeit (12), Meineid (11) und Raub (10). Die übrigen Verbrechen waren: Körperverletzung mit nachfolgendem Tode in 7 Fällen, je 3 Fälle von Kindesmord und Landfriedensbruch, je 1 Fall von Urkundenfälschung, Gefährdung eines Eisenbahntransportes, Todtschlag und Amtsverbrechen.

* **[Strafkammer.]** Der **Eisenbahnunfall**, welcher sich am 5. März d. J. bei der Einfahrt in den Hohethor-Bahnhof vom Irrgarten aus ereignete, beschäftigte heute die Strafkammer. Angeklagt, diesen Unfall verschuldet zu haben, ist der Locomotivführer Jankewitz, welcher damals die erste der beiden Maschinen des hinterpommerschen Schnellzuges, welcher mit dem Zoppoter Lokalzuge zusammenstieß, geführt hatte. Am 5. März herrschte, wie noch erinnerlich sein wird, bei erheblicher Kälte ein so starker Schneesturm, daß auf vielen Strecken der Eisenbahnverkehr gänzlich oder fast gänzlich lahmgelegt wurde. Der von Berlin kommende Schnellzug, welcher um 7 Uhr 38 Minuten hier eintreffen soll, hatte in Folge der Wetterunbill eine bedeutende Verspätung erlitten und brauchte zu seiner Beförderung zwei Maschinen. Bekanntlich werden die Bahnhöfe durch Einfahrtssignale an hohen Stangen abgeschlossen. Für gewöhnlich genügen zwei derartige Signalmasten, ist jedoch das Gelände wegen hügeliger Beschaffenheit, Krümmung des Schienenweges oder sonstiger Verdeckung desselben schwer zu übersehen, dann wird vor dem eigentlichen Einfahrtssignal noch ein Vorsignal angebracht. Die Signale zeigen im Ruhezustande während der Nacht nach der Strecke zu rothes, nach dem Bahnhofe zu grünes Licht. Wird das Signal auf Einfahrt gestellt, dann erscheint nach außen ein grünes, nach innen ein weißes Licht. Ein derartiges Vorsignal besaß damals auch der Bahnhof Danzig Olivaer Thor, welcher vielleicht unter dem Namen „pommerscher Güterbahnhof" bekannter ist. Wir wollen hierbei gleich bemerken, daß die Signale gegenwärtig verlegt worden sind und heute nicht mehr an derselben Stelle stehen, wie am Tage des Unglücksfalles. Das nach dem Hohethor-Bahnhofe zu gelegene Vorsignal des Güterbahnhofes stand an dem bei dem Irrgarten befindlichen Ueberwege und war von dem Einfahrtssignal des Personenbahnhofes nur 10 Meter entfernt. Diese Stellung des Vorsignals war auch aus dem Grunde eine wenig günstige, als das Vorsignal des Güterbahnhofes mit dem Einfahrtssignale des Personenbahnhofes in einer Linie stand, so daß das Einfahrtssignal an einer Stelle von dem **Vorsignal gedeckt wurde.** Der Schnellzug war schon in Zoppot so viel zu spät eingetroffen, daß der um 9 Uhr 9 Minuten hier eintreffende Lokalzug vor demselben abgelassen worden war. Da beide Züge auf demselben Geleise einlaufen, wollte der diensthabende Stationsbeamte den Lokalzug auf ein anderes Geleise setzen und ging deshalb mit dem Lokalzuge nach dem Irrgarten vor. Während dieses Manövers, bei welchem natürlich das Einfahrtssignal auf „Halt!" stand und nach der Strecke zu rothes Licht zeigte, kam vom Güterbahnhofe die Meldung, daß der Schnellzug von Langfuhr abgefahren sei und sich auf dem Wege nach Danzig befinde. Es gelang nicht, den Zug auf dem Güterbahnhofe zum Halten zu bringen und derselbe stieß mit dem im Zurückgehen begriffenen Lokalzuge zusammen. — Dem Locomotivführer Jankewitz wird nun von der Anklage vorgeworfen, er habe die Haltesignale auf dem Güterbahnhofe und auf dem Personenbahnhofe nicht beachtet und hierdurch den Zusammenstoß verursacht. Jankewitz behauptet jedoch, daß er auf beiden Bahnhöfen grünes Licht gesehen habe. Es sei möglich, daß das rothe Licht des in der Nähe der Bäume des Irrgartens stehenden Einfahrtssignales durch das Schneegestöber verdeckt worden sei und er das grüne Licht des in derselben Linie stehenden Vorsignales für das Einfahrtssignal gehalten habe. Er habe zuerst undeutlich, später aber ganz deutlich nach dem Passiren des Festungsthores grünes Licht gesehen. Die Fenster seiner Maschine seien von Schnee und Eis beschlagen gewesen, so daß er durch dieselben nichts habe sehen können. Er habe sich deshalb aus seinem Stande herausbiegen müssen, wenn er etwas bemerken wollte. Dann sei ihm aber der ganz dicht umherwirbelnde Schnee in die Augen geflogen, so daß er dieselben mit beiden Händen schützen mußte. — Der Stationsvorsteher des Personenbahnhofes Heinritz gab an, er habe kein Einfahrtszeichen gegeben und das Signal habe unmittelbar nach dem Zusammenstoße noch auf „Halt" gestanden. — Der Stationsassistent Hoppe, welcher auf dem Güterbahnhofe Dienst that, erklärte, er habe allerdings zuerst dem Schnellzuge „Einfahrt" gegeben, habe dann aber, als vom Personenbahnhofe gemeldet wurde, daß der Schnellzug nicht einlaufen dürfe, das „Haltsignal" wieder hergestellt. Das in der Richtung nach Langfuhr stehende Vorsignal habe ab und zu versagt, und es sei vorgekommen, daß das Signal nicht zurückgefallen, sondern auf „freie Fahrt" stehen geblieben sei. — Der Locomotivführer Sielaff, welcher sich auf der Maschine des Lokalzuges befunden hatte und bei dem Unfall verletzt worden ist, sagte aus, daß das Unwetter am 5. März so stark gewesen sei, daß er **nichts habe sehen können.** Das Einfahrtssignal am Personenbahnhofe habe einen sehr ungünstigen Stand gehabt. Für die Locomotivführer, welche die Strecke täglich befahren, seien die Signale bei gutem Wetter zu unterscheiden gewesen, für einen Führer jedoch, welcher (wie der Angeklagte) nur selten die Strecke befahre, sei ein Irrthum sehr leicht möglich. Der Locomotivführer Janz, welcher die zweite Maschine des Schnellzuges gefahren hatte, behauptet, er habe nach dem Passiren des Vorsignals auf dem Güterbahnhofe an dem Signale ein weißes Licht gesehen, demnach habe also das Signal auf „freie Fahrt" gestanden. Durch die Vernehmung anderer Locomotivführer wurde ferner festgestellt, daß das Einfahrtssignal des Personenbahnhofes bei schlechtem Wetter schwer zu sehen gewesen sei. — Der als Sachverständiger vernommene Bauinspector Multhaupt führte aus, daß inzwischen die Signale versetzt worden seien, doch sei dieses nicht aus Veranlassung des Unfalles geschehen. Nach seiner Meinung habe der Locomotivführer gegen seine Instruction gehandelt, da er habe halten müssen, wenn er das grüne Licht nicht mit aller Deutlichkeit gesehen habe. Der gleichfalls als Sachverständiger vernommene Bahnmeister Schmidt gab an, daß eine **Verwechselung der Signale sehr leicht** habe stattfinden können. Nach seiner Meinung hätten Knallsignale auf die Schienen gelegt werden müssen, welche durch ihre Explosion den Führer zum Halten gebracht hätten. — Bei dem Zusammenstoß wurden die 3 Maschinen, ein Packwagen und zwei Personenwagen beschädigt, wodurch ein Schaden von 3000 Mk. entstanden ist. — Der Staatsanwalt Freiherr v. Prittwitz führte aus, daß der Locomotivführer zwar gegen seine Instructionen gehandelt habe, daß sein Versehen aber durch das an jenem Tage herrschende Unwetter zu entschuldigen sei, und er beantragte daher die **Freisprechung des Angeklagten**, welchem Antrage sich der Gerichtshof aus denselben Gründen anschloß.

[Polizeibericht vom 1. Dezember.] Verhaftet: 2 Arbeiter, 1 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Seefahrer wegen thätlichen Angriffs, 1 Arbeiter wegen Widerstandes, 6 Obdachlose, 10 Dirnen. — Gestohlen: 1 schwarzseidener Regenschirm, 18 Frauenhemden, 4 Paar Strümpfe, 10 Nachthemden, 3 Paar Beinkleider, 3 weiße Bettdecken, 3 Tischtücher, 6 Servietten, 9 Handtücher, 4 Bettbezüge. — Gefunden: 1 Pfandschein. Ein herrenloser Prahm ist im Monat Oktober cr. auf der Mottlau umhertreibend angehalten und nach dem Pfandgraben geschafft worden. Der unbekannte Eigenthümer wolle sich denselben, gegen Erstattung der Kosten an die hiesige Polizei-Kasse, daselbst abholen.

Putzig, 30. Novbr. Bei der am heutigen Tage stattgefundenen **Stadtverordneten - Ergänzungswahl** wurden in der 2. Abtheilung an Stelle des verstorbenen Forstkassen-Rendanten G. und des nach Oliva verzogenen Rentiers M. die Kaufleute Masurke und Nolte gewählt. — Die hiesige evangelische Schule hat von dem Cultusminister ein neues **Lutherbild** als Geschenk erhalten. Den oberen Rand desselben zieren in goldenen Lettern die Worte: „Denn Gottes Wort und Seine Lehr' vergehen nun und nimmermehr." Darunter befinden sich das Brustbild des Reformators und zahlreiche zu ihm und seinem Werke in Beziehung stehende Liederstrophen und Bibelstellen.

r. **Marienburg**, 30. Nov. Ein um das Gemeinwohl unserer Stadt hochverdienter Mitbürger, Hr. Schneidermeister **P. Monath**, begeht am 6. Dezember c. die seltene Feier des **50jährigen Bürgerjubiläums.** In früheren Jahren Stadtverordnetenvorsteher und jetzt noch Mitglied dieser Corporation, hat Herr M. noch eine Anzahl anderer städtischer Aemter bekleidet und fungirt heute noch als Schiedsmann des 1. Bezirks. Während der 25 Jahre dieser letzteren öffentlichen Thätigkeit ist es ihm gelungen, eine sehr große Zahl von Vergleichen herbeizuführen und damit viele Aergernisse und Prozesse zu vermeiden. — Zum Amtsanwalt beim hiesigen Amtsgericht ist nunmehr Herr Rechtscandidat Wiese-Neustadt ernannt worden.

* Der „Staatsanz." bringt heute amtlich die schon gemeldete Versetzung des Oberlandesgerichtsraths Lisco von Marienwerder nach Naumburg. Der Referendarius Dr. Kowalk in Marienwerder ist zum Gerichts-Assessor ernannt und dem emeritirten Lehrer Raatz zu Lüben im Kreise Dt. Krone der Adler der Inhaber des hohenzollernschen Hausordens verliehen worden.

* **Riesenburg**, 30. Nov. Die Section der Leiche des **Fleischermeisters Kutz** soll ergeben haben, daß K. in wahrhaft kannibalischer Weise **ermordet** worden ist. Dieser Unthat verdächtig ist bekanntlich sein Begleiter, der Oekonom K. Letzterer ist nun bereits dem Untersuchungsgericht in Elbing zugeführt und dort in strenge Haft genommen worden.

η **Thorn**, 30. Novbr. Heute Abend ist der **Commandant** unserer **Festung**, Hr. v. **Holleben**, der vor einigen Monaten zum Generalmajor befördert wurde, nach kurzer Krankheit verschieden.

ß. **Pillau**, 30. Nov. Nach heute hier eingetroffener Nachricht haben die mehrfach genannten fünf Dampfer „Meta", „Burg" etc. nach sehr **gefahrvoller**, **schwerer Reise** ihr Endziel glücklich erreicht. Die mit der „Meta" beförderten Dienstmädchen werden jedenfalls Zeit ihres Lebens an diese Wasserfahrt zurückdenken. — Der Eises halber im Haff **gesunkene Leichterkahn** des Schiffers Torreck von hier ist heute durch den hiesigen Bugsirdampfer „Bor" eingebracht worden. Der Bergungsdampfer „Rügen" ging gestern Morgen zum ersten Male nach der Unfallstelle des Dampfers „Astrea" ab, um mit den Hebeversuchen an Dampfer und Ladung zu beginnen. Abends nach hier zurückgekehrt, ging derselbe heute Morgen wieder nach See. Nachdem der Wind heute nach Osten umgesprungen und vom Lande her weht, werden die Bergungsarbeiten wohl besser gefördert werden.

Gutstadt, 28. Novbr. **[Auch ein Strike.]** Die Abschaffung eines alten Brauches herbeizuführen ist schwer. Dieses hat sich hier am Orte eben gezeigt. Die Bäcker hatten, wie die „Warmia" meldet, durch Vereinbarung beschlossen, die sogenannte Zugabe, welche im sechsten Theil der gekauften Backwaaren besteht, abzuschaffen. Nur eine Brodverkaufsstelle hatte sich dem nicht angeschlossen. Nachdem vom Consortium unterm 15. November die beschlossene Vereinbarung bekannt gemacht war, kam unter den Käufern der Unwillen hierüber dadurch zum Ausdruck, daß sich viele vornahmen, von dem Kauf und Verbrauch der bezeichneten Backwaren abzustehen. Es wurden in vielen Familien in Stelle der Semmeln Stritzel und selbst Kartoffelflinsen gebacken, und die neutrale Verkaufsstelle hatte große Abnahme. Das Consortium, welches mit den fertigen Backwaren nun nichts anzufangen wußte, kam nach drei Tagen zu dem Entschluß, wieder dem alten Herkommen gemäß zu verfahren und machte den Kunden hiervon Mittheilung. Der Brodstrike der Bürger hat diesen also die Weißbrodzugabe auch ferner erhalten.

Jagd-Kalender
für den Monat Dezember.

Nach den Bestimmungen des Jagdschon-Gesetzes vom 26. Februar 1870 dürfen in diesem Monat geschossen werden:

Männliches und weibliches Roth- und Damwild, Wildkälber, Rehböcke, Hasen, Auer-, Birk-, Fasanenhähne und -Hennen, Enten, Trappen, Schnepfen, Sumpf- und Wasservögel, Wachteln, Haselwild und in der ersten Hälfte des Monats Ricken.

Dagegen sind mit der Jagd zu verschonen:

der Dachs, Rebhühner, Rehkälber und in der zweiten Hälfte des Monats Ricken.

Danziger Jagd- und Wildschutz-Verein.

Vermischte Nachrichten.

* **[Ein harter Schädel.]** Im Krankenhause zu Stettin befindet sich ein Kaufmann aus dem naheliegenden Grabow, der in selbstmörderischer Absicht 5 Revolverschüsse ohne Erfolg auf sich abgefeuert hat. Die erste Kugel blieb in der Stirne stecken, erzeugte aber nicht einmal Bewußtlosigkeit, so daß der Lebensmüde in derselben Richtung unmittelbar darauf noch zwei Kugeln nachsenden konnte, die indeß beide abprallten. Hierauf richtete der Todescandidat die Waffe gegen den Puls der linken Hand, doch auch hier brachten zwei weitere Schüsse nichts als eine starke Blutung zu Wege. Sämmtliche Verwundungen sind so leichter Natur, daß ihre Heilung nicht viel mehr als eine Woche in Anspruch nehmen wird.

London, 29. November. Der Mörder des Knaben Searle in Havant scheint entdeckt zu sein. Gleich nach verübter That sagte ein elfjähriger Bursche namens Husband einem Polizisten, er hätte gesehen, wie ein großer Mann dem Knaben Searle die Kehle abgeschnitten habe. Das neben der Leiche gefundene Messer, mit welchem der Mord verübt worden, wurde indeß später als Husband's erkannt, infolge dessen Husband verhaftet wurde. Es hat fast den Anschein, als ob der elfjährige Bursche, der wegen seiner Sucht, Thiere grausam zu quälen, bekannt ist, den fürchterlichen Mord verübt habe.

ac. **London**, 29. Novbr. Vor der Queens Bench-Abtheilung des obersten Gerichtshofs in London wurde soeben ein interessanter Prozeß wegen nichterfüllten Heirathsversprechens und Ehrenkränkung verhandelt, den Fräulein Valerie Wiedemann, eine deutsche Gouvernante und Tochter eines Pastors in Norddeutschland, gegen Robert Horace Walpole, den Träger eines berühmten Namens und Erben einer Grafenkrone (Beklagter ist ein Neffe des Earls von Orford, der keine männlichen Erben hat), angestrengt hat. Die Klägerin beanspruchte eine Abfindungssumme von 10 000 Pfd. Sterl. Herr Walpole machte die Bekanntschaft der Klägerin vor 6 Jahren im Hotel d'Angleterre in Konstantinopel, wo sie Gouvernante der Kinder des Hotelbesitzers war. Er verliebte sich in sie und machte ihr einen Heirathsantrag, den sie annahm. [illegible] Frl. Wiedemann reiste auf Wunsch ihres Verlobten nach Cannes, wo sie mit dessen Mutter zusammentraf, welche das Verhältniß zwischen ihr und ihrem Sohne nicht billigte. Hier verließ Walpole seine Verlobte, die ihn später in Paris, London, Berlin, wohin er gereist war, vergebens suchte. Ihre Briefe blieben unbeantwortet. Im Juni 1883 kam sie mit einem Knaben nieder, der noch am Leben ist, und nachdem sie später erfuhr, daß Walpole sich inzwischen verheirathet habe, strengte sie die Klage gegen ihn an. Nach langen peinlichen Verhandlungen wurde heute Frl. Wiedemann mit ihrer Klage abgewiesen, nachdem sie sich geweigert hatte, alle bezüglich des Datums ihres Kindes und anderer Einzelheiten des Falles an sie gerichteten Fragen zu beantworten.

Antwerpen, 26. November. [Falsche Nonnen.] Ein paar Nonnen, die in der Nähe von Nymegen für das Unternehmen des Cardinals Lavigerie in Afrika Beiträge von den wohlhabenden Einwohnern einsammelten, wurden als ein betrügerisches Ehepaar entlarvt. Die männliche Nonne soll ihre Rolle mit unnachahmlicher Gewandtheit gespielt haben.

Schiffs-Nachrichten.

* **Danzig**, 1. Dezbr. Die hiesige Bark „Jupiter" (Capt. Cierau) ist gestern von Quebec in Hull angekommen.

Weserland a. G., 27. Novbr. Die hier gestrandete Schoonerschiff „Margarethe", von Christiansand nach Marienfiel, ist, nachdem Inventar und ein Drittel der Ladung (Bretter) geborgen waren, zertrümmert.

London, 29. Nov. Das Schiff „Ettine", von Leith nach Danzig, ist auf See verlassen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 1. Dezember.

		Crs. v. 30.			Crs. v. 30.
Weizen, gelb			4% russ. Anl. 80	86,20	86,40
Dezbr.	175,20	177,50	Lombarden	42,10	42,10
April-Mai	202,20	202,50	Franzosen	105,40	105,25
Roggen			Cred.-Actien	158,90	158,10
Dezbr.	150,70	151,70	Disc.-Comm.	217,90	217,90
April-Mai	154,70	155,20	Deutsche Bk.	167,00	168,20
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	128,90	128,90
loco	24,90	25,00	Oestr. Noten	167,25	167,25
Rüböl			Russ. Noten	206,35	206,15
Dezbr.	62,00	62,20	Warsch. kurz	205,85	205,85
April-Mai	59,90	59,80	London kurz	20,38	20,38
Spiritus			London lang	20,22	20,22
Dezbr.-Jan.	33,70	33,70	Russische 5%		
April-Mai	35,60	35,90	SW.-B. g. A.	67,60	67,60
4% Consols	107,90	107,90	Danz. Privatbank	—	—
3½% westpr. Pfandbr.	101,20	101,60	D. Oelmühle	140,00	140,50
do. II.	101,20	101,20	do. Priorit.	130,00	131,00
do. neue	101,20	101,20	Mlawka St-P.	112,00	112,60
5% Rum. G.-R.	94,80	94,70	do. S-A.	92,40	92,75
Ung. 4% Gldr.	83,00	83,20	Ostpr. Südb. Stamm-A.	125,50	126,80
2. Orient-Anl.	61,70	61,80	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Fondsbörse: fest.

Wien, 30. Novbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,80, 5% do. 97,60, do. Silberrente 82,50, 4% Goldrente 109,60, do. ungar. Goldr. 100,52½, 5% Papierrente 91,85, [illegible] Creditactien 303,40, Franzosen 250,75, Lombarden 99,75, Galizier 208, [illegible] Nordwestbahn 165,00, Elbethalb. 175,00, Kronprinz-Rudolfbahn 194,00, [illegible] Nordbahn 2442,50, [illegible] ungar. Creditactien 300,00, deutsche Plätze 59,80, Londoner Wechsel 121,80, Pariser Wechsel 48,15, [illegible] 1860er Loose 139,75.

Amsterdam, 30. Novbr. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per März 211, per Mai 215. Roggen loco niedriger, auf Termine flau, per März 127—128—127, per Mai 130—129—128—127—126—127—128. — Raps per Frühjahr —. Rüböl loco 30½, per Dezember 33⅞, per Mai 32⅞.

Antwerpen, 30. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 19⅜ bez. u. Br., per Dezbr. 19⅛ bez., 19¼ Br., per Januar-März 18¾ Br. Weichend.

Antwerpen, 30. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen unbelebt. Hafer schwach. Gerste ruhig.

Paris, 30. Novbr. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Weizen bhpt., per Novbr. 26,40, per Dezbr. 26,40, per Januar-April 27,10, per März-Juni 27,60. Roggen ruhig, per Novbr. 14,75, per März-Juni 16,10. Mehl behpt., per Nov. 59,80, per Dez. 60,25, per Jan.-April 61,30, per März-Juni 61,90. Rüböl fest, per Novbr. 76,00, per Dez. 75,50, per Jan.-April 74,75, per März-Juni 71,25. — Spiritus träge, per Novbr. 42,25, per Dezbr. 41,25, per Jan.-April 42,00, per Mai-Aug. 43,00. Wetter: Bedeckt.

Paris, 30 Novbr. (Schlußcourse.) 3½% amortisirbare Rente 85,95, 3% Rente 82,80, 4½% Anleihe 104,00, italien. 5% Rente 86,75, österreichische Goldrente 91¾, 4% ungar. Goldrente 84 11/16, 4% Russen de 1880 86,40, Franzosen 540,00, Comb. Eisenbahn-Actien 218,75, Lombard. Prioritäten 303,75, Convertirte Türken 15,00, Türkenl. 46,25, Credit mobilier 421,25, 4% Spanier äuß. Anl. 71⅝, Banque ottomane 521,25, Credit foncier 1355,00, 4% unific. Aegypter 406,78, Suez-Actien 2201,25, Banque de Paris 885,00, Banque d'escompte 531,25, Wechsel a. London kurz 25,28½, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123 1/16, 4% privilegirte türk. Obligationen 416,25, Panama-Actien 230,00, 5% Panama-Obligationen —, Rio Tinto 637,50, Meridionalactien 772,50, Cheques auf London 25,30½.

London, 30. Nov. Consols 96⅞, 4% preuß. Consols 107, 5% ital. Rente 95¾, Lombarden 8 11/16, 5% Russen von 1871 —, 5% Russen von 1872 —, 5% Russen von 1873 101⅞, Convert. Türken 14⅞, 4% fundirte Amerikaner —, Oesterr. Silberrente 69, Oesterreich. Goldrente 90, 4% ungar. Goldrente 83¾, 4% Spanier 71¾, 5% privil. Aegypter 100¼, 4% unific. Aegypter 80½, 3% garant. Aegypter 100, Ottoman-Bank 10¾, Suez-Actien 87¼, Canada Pacific 54¼, Convertirte Mexikaner 38⅝, 6% consol. Mexikaner 90, 4¼% ägyptische Tributanleihen 81. Silber —. De Beers Actien neue 15¼. — Platzdiscont 4 %.

London, 30. Novbr. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 44 420, Gerste 31 350, Hafer 18 520 Qrts.

Weizen ruhig, englische feine Sorten stetig, fremder stetiger, jedoch wegen Nebel Geschäft gestört, Mehl theurer, russischer Hafer anziehend, übrige Artikel ruhig, stetig.

London, 30. Novbr. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regen.

Glasgow, 30. November. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 11 d.

Liverpool, 30. Novbr. **Getreidemarkt.** Mais ½ d. höher, andere Artikel unverändert. — Wetter: Trübe.

Liverpool, 30. Novbr. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikan. Lieferung: per November 5 11/32 Käuferpreis, 5 23/64 Verkäuferpreis, per Dezbr.-Jan. 5 9/32 Käuferpreis, 5 19/64 Verkäuferpreis, per Jan.-Februar 5 9/32 Käuferpreis, 5 19/64 Verkäuferpreis, per Februar-März 5 19/64 Käuferpreis, per März-April 5 5/16 do., per April-Mai 5 11/32 Verkäuferpreis, per Mai-Juni 5 23/64 Käuferpreis, 5⅜ Verkäuferpreis, per Juni-Juli 5 13/32 Käuferpreis, 5 27/64 Verkäuferpreis, per Juli-August 5 27/64 Verkäuferpreis, per August-Septbr. 5 13/32 d. Käuferpreis.

Petersburg, 30. Novbr. Wechsel London 3 Mt. 98,00, do. Berlin 3 Mt. 48,25, do. Amsterdam 3 Mt. 81,10, do. Paris 3 Mt. 38,60, ½-Imperials 7,80, russ. Präm.-Anleihe de 1864 (gestplt.) 270¼, russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 242, russ. Anleihe de 1873 150, do. 2. Orientanleihe 97, do. 3. Orientanleihe 96⅝, do. 6% Goldrente —, Große russ. Eisenbahnen 238, Kursk-Kiew-Actien 342½, Petersburger Discontobank 614½, Warschauer Discontobank —, russ. Bank für auswärt. Handel 210, Petersburger intern. Handelsbank 450, neue 4% innere Anleihe 81¼, Petersburger Privat-Handelsbank 290, 4½% russ. Bodenpfandbriefe 143½, russ. Anleihe von 1884 148¼. Privatdiscont 7.

Newyork, 30. Novbr. Wechsel auf London 4,84½, Rother Weizen loco 1,06¼, per Novbr. —, per Dezbr. 1,04¾, per Mai 1,12½. — Mehl loco 3,60. — Mais 0,48½. — Fracht 5⅞. Zucker 5 3/16.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 1. Dezember.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	128—135℔	152—194 M Br.	
hochbunt	128—135℔	152—194 M Br.	
hellbunt	126—135℔	148—188 M Br.	110 bis
bunt	126—133℔	139—182 M Br.	185 bez.
roth	126—135℔	128—180 M Br.	
ordinär	120—133℔	112—160 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 139 M, inländ. 178 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Dezember transit 140 M Gd., per Dezbr.-Januar transit 141 M Br., 140 M Gd., per April-Mai inländ. 191 M Br., 190 M Gd., transit 147 M Br., 146½ M Gd., per Mai-Juni 148½ M Br., 148 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländ. 136—145 M, transit 85—93 M

feinkörnig per 120℔ trans. 81—82 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 143 M, unterpoln. 90 M, transit 84 M

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 144½ M Gd., do. transit 95 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 109/10℔ 116 bis 132 M, kleine 105℔ 115 M, russische transit 103—113℔ 85—100 M, Futter- transit 84 M

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 102—120 M

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- transit 240 M

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- transit 220—230 M

Kleie per 50 Kilogr. 4,00—4,25 M

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 52½, 53 M bez., nicht contingentirt 33 M Gd.

Rohzucker anziehend, Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 13,10—13,15 M bez., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 10,95 M bez.

Petroleum per 50 Kilogramm loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Wagenladungen mit 20 % Tara 13,10 M bez., bei kleineren Quantitäten 13,20 M bez.

Steinkohlen per 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Kahnladungen, englische Schmiede-Nuß- 44 M, schott. Maschinen- 42 M

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 1. Dezember.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: schön. Wind: W.

Weizen. Inländischer wie Transitweizen bei ruhigem Verkehr unverändert im Werthe. Bezahlt wurde für inländischen bunt bezogen 123/4℔ 158 M, glasig 123/4℔ 178 M, 127/8℔ 180 M, weiß 125/6℔ 182 M, 126/7℔ 185 M, roth 124/5℔ 168 M, 129/30℔ 180 roth bezogen 128/9℔ 168 M, Sommer- 126/7℔ 171 M, für polnischen zum Transit bunt besetzt 120/1℔ 129 M, 124℔ und 124/5℔ 134 M, bunt 126/7℔ 130 M, 123℔ 135 M, gutbunt besetzt 124℔ 138 M, gutbunt 125℔ 141 M, hellbunt 127℔ 146 M, hochbunt glasig 133/4℔ 160 M, für russischen zum Transit rothbunt 125℔ 134 M gutbunt 127/8℔ 141 M, glasig 128℔ 146 hellbunt 128℔ 152 M, Ghirka 119/20℔ 110 M, 120℔ und 122/3℔ 112 M, 123℔ 116 M, 125℔ 118 M, 126℔ und 127/8℔ 120 M, 127℔ 122 M per Tonne. Termine: Dezember transit 140 M Gd., Dezbr.-Januar transit 141 M Br., 140 M Gd., April-Mai inländisch 191 M Br., 190 M Gd., transit 147 M Br., 148½ M Gd., Mai-Juni transit 148½ M Br., 148 M Gd. Regulirungspreis inländisch 178 M, transit 139 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 121℔ 145 M, 111℔ 136 M, polnischer zum Transit 125℔ 93 M, 122℔ und 125/6℔ 92 M, russischer zum Transit 119℔ 82 M, 118℔ und 119℔ 81 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 144½ M Br., transit 95 M Gd. Regulirungspreis inländ. 143 M, unterpolnisch 90 M, transit 84 M

Gerste ist gehandelt inländische kleine 105℔ 115 M, große 109℔ 116 M, hell 109/10℔ 132 M, russische zum Transit 103/4℔ und 104℔ 85 M, 103℔ bis 105℔ 86 M, 105℔ und 106℔ 87 M, 105/6℔ und 106/7℔ 88 M, 106℔ 89 M, 107/8℔ 91 M, 109/10℔ und 110℔ 92 M 110/11℔ 95 M, 111℔ 100 M, Futter- 84 M per To. — **Hafer** inländischer fein 118, 120 M, mit Geruch 102 M per Tonne bezahlt. — **Pferdebohnen** galizische zum Transit 126 M, feucht 110 M per Tonne gehandelt. — **Rübsen** poln. zum Transit 240 M per Tonne bezahlt. — **Raps** russischer zum Transit Sommer- 220 M per Tonne gehandelt. — **Hanfsaat** russ. zum Transit 125 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 4,25 M, mittel- 4,10, 4,12½, 4,15 M, feine 4,05, 4,10 M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco contingentirter 52½, 53 M bez., nicht contingentirter 33 M Gd.

Danziger Fischpreise vom 30. Novbr.

Lachs, groß 2,20 M, klein 1,50 M, Aal 0,80 M, Zander 0,70—1,00 M, Bressen 0,60 M, Karpfen 0,80—1,00 M, Rapfen 0,50 M, Barbe 0,50 M, Hecht 0,60—0,70 M, Schleih 0,50 M, Barsch 0,60 M, Plötz 0,30 M, Dorsch 0,20 M per ℔.

Produktenmärkte.

Königsberg, 30. Novbr. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 117/8℔ 157,50, 123℔ 171,75, 128℔ 180, 129℔ 181, 130℔ 183,50 M bez., bunter russ. 118℔ 114, 123℔ 128 M bez., rother 117/8℔ 157,50, 120/1℔ 164,75, 122℔ 171,75, 124/5℔ 175,25, 125/6℔ 176,50 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 116/7℔ 130,50, 118℔ 132,50, 120℔ 136,25, 121℔ 138,75, 122℔ 138,75, 140 M bez., russ. 116℔ 81 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 111,50, 120, 125,75, 128,50 M bez. — **Hafer** per 1000 Kgr. 104, 112, 114, 116, 118, 120 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kgr. weiße fein 162,25 M bez., graue 166,50, 173,25, 175,50, 184,50, 188,75 M bez., grüne 144,50 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 133,25, 140, 143, russ. Pferde- 134 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. nach 111, russ. 110, 115, 118, 135 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. hochfeine russ. 182 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. Hanfsaat russ. 124, 126 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 55 M Gd., nicht contingentirt 35¼ M Gd. Regulirungspreis 55¼ M, per Novbr.-März contingentirt 56 M Br., nicht contingentirt 35¼ M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 37 M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 37½ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Berlin, 30. November. **Weizen** loco 172—198 M, per Novbr. 178¾—178½ M, per Novbr.-Dezbr. 178—177½ M, per Dez. 178—177½ M, per April-Mai 202¾—202—202½ M — **Roggen** loco 148—158 M, alter inländ. 154 M ab Bod., fein neuer inländ. 156—156½ M ab Bahn, per Novbr. 152 M per November-Dezember 152—151½ M, per Dezember 152—151½ M, per April-Mai 156—155¼—155½ M — **Hafer** loco 132—164 M, ost- u. westpr. 134—142 M pomm. und uckerm. 136—144 M, schles. 136—143 M, feiner schles. 150—158 M ab Bahn, russischer 136—140 M frei Wagen, per Novbr. 135¾ M, per November-Dezbr. 135—134¾ bis 135 M, per Dezbr. 135—134¾—135 M, per April-Mai 139—138¾ M — **Mais** loco 135—146 M, per Novbr. 136 M, per Nov.-Dez. 136 M, per April-Mai 129½ M — **Gerste** loco 135—200 M — **Kartoffelmehl** loco 28,30 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 28,10 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per Novbr. 13,75 M — **Erbsen** loco Futterwaare 148—157 M, Kochwaare 162—200 M — **Weizenmehl** Nr. 0 22,75 bis 20,50 M Nr. 00 25,75—24,25 M — **Roggenmehl** Nr. 0 23,00—22,25 M, Nr. 0 und 1 21,75 bis 21,00 M, ff. Marken 23,00 M, per November 21,55—21,60 M, per Novbr.-Dezbr. 21,55—21,60 M, per Dezember-Januar 21,55—21,60 M per April-Mai 21,80—21,75—21,90 M, per Mai-Juni — M — **Petroleum** loco 24,9 M, per November 25,0 M — **Rüböl** loco ohne Faß 61,8 M, per Novbr. 62,2 bis 63,0—62,2 M, per Novbr.-Dezbr. 62,2 M, per Dez.-Januar 62,2 M, per April-Mai 59,8—59,6—59,9 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 53,1 M, per Novbr. 53,2 M per Novbr.-Dezbr. 53,2 M per Dezbr.-Januar 53,2 M, per April-Mai 55,2—55,1 M, per Mai-Juni 55,7—55,6 M, loco unversteuert (70 M) 34,1 M per November 33,7 M, per Nov.-Dez. 33,7 M, per Dezember-Januar 33,7 M, per April-Mai 35,9—35,6 M, per Mai-Juni — M — **Eier** per Schock — M

Stettin, 30. November. Getreidemarkt. **Weizen** ruhig, loco 180—184, per Novbr.-Dezbr. 188,50, per April-Mai 195,50. **Roggen** still, loco 148—151, per November-Dez. 148,50, per April-Mai 152,50. Pommerscher **Hafer** loco 132—138. **Rüböl** behauptet, per Novbr. 60,00, per April-Mai 59,50. **Spiritus** matt, loco ohne Faß mit 50 Mk. Consumsteuer 53,20, mit 70 Mk. Consumsteuer 33,70, per Novbr.-Dez. mit 70 Mk. Consumsteuer 33,30, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 35,40.

Viehmarkt.

Berlin, 30. Novbr. Städt. Central-Viehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Am heutigen kleinen Freitagsmarkt mit Einschluß des gestrigen Vorhandels standen zum Verkauf: 423 Rinder, 2132 Schweine 955 Kälber, 597 Hammel. Von **Rindern** wurden nur circa 180 Stück geringer Waare zu vorigen Montagspreisen (33—43 M per 100 ℔ Schlachtgewicht) umgesetzt. — **Schweine** konnten die Montagspreise nicht behaupten und erzielten in 2. und 3. Qualität (1. fehlte) 42—47 M per 100 ℔ mit 20 % Tara. Bakonier waren nur 6 Stück am Platze. — Der **Kälberhandel** gestaltete sich sehr schleppend, besonders war geringe Waare vernachlässigt. Ia. 46—56, IIa. 26—44 Pf. per ℔ Fleischgewicht. — **Hammel** ohne Umsatz. (NB. „Fleischgewicht" ist das Gewicht der vier Viertel, auf welche der per Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werths von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" u. s. w., vertheilt worden ist.)

Zucker.

Magdeburg, 30. Novbr. (Wochen-Bericht der Magdeburger Börse.) **Rohzucker.** Der Markt verkehrte während der verflossenen Berichtswoche ziemlich lebhaft; denn das vorgekommene reichliche Angebot begegnete reger Kauflust bei theils behaupteten, theils 10 ₰ höheren Preisen. Zwar machte sich Mitte der Woche, namentlich für 92er Raffineriewaare, eine Abschwächung bemerkbar, welche auch in einem vorübergehenden Preisabschlag von 10 ₰ für den Centner Ausdruck fand; doch kam in den letzten Tagen wiederum eine festere Marktstimmung zur Geltung, als die Exporteure reger kaufend eingriffen und dadurch die zuvorige kleine Preiseinbuße schnell wieder eingeholt wurde. Nachproducte fanden gute Beachtung und Partien von hoher Polarisation bedangen 20 ₰ bessere Preise. Der dieswöchentliche Umsatz beträgt ca. 377 000 Ctr.

Raffinirte Zucker. Die Notirungen von Broden und gemahlenen Zuckern erfuhren bei andauernd ruhigem Geschäftsgange keinerlei Veränderung.

Preise für greifbare Waare ab Stationen: Ohne Verbrauchssteuer: Granulatzucker, incl. 20,80—21,00 M, Kornzucker, excl., 92° Rendement 17,50—17,75 M, do. 88° Rend. 16,80—17,05 M, Nachproducte, 75° Rendem. 13—15 M für 50 Kilogr.

Mit Verbrauchssteuer: Bei Posten aus erster Hand: Krystallzucker, I. Qual. über 98% 27—27,25 M, Raffinade, ffein ohne Faß 28,75 M, fein 28,50 M, Melis, ffein 28,25 M, Würfelzucker 2. Qualität mit Kiste 29,50 M, gemahlene Raffinade 2. Qual. mit Sack 27,75—28,25 M, gemahlene Melis 1. Qualität mit Sack 26,75 M für 50 Kilogr.

Melasse: bessere Qualität zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Be. (alte Grade) excl. Tonne 3,40—3,50 M, bei sofortiger Lieferung, spätere Monate billiger, 80—82 Brix. excl. Tonne — M, geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42 bis 43° Be. (alte Grade) excl. Tonne — M Unsere Melasse-Notirungen verstehen sich auf alte Grade (42° = 1,4118 spec. Gewicht).

Wolle.

London, 29. November. Wollauction. Lebhafte Betheiligung, Preise fest, behauptet.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 30. November. Wind: O.

Angekommen: 3 Södskende, Albertsen, Marstal, Ballast (best. nach Pillau).

Gesegelt: Glencoe (SD.), Philipp, Rouen, Getreide. — J. M. Lockwood (SD.), Wattly, London, Holz.

1. Dezember. Wind: SW.

Gesegelt: Brunette (SD.), Trapp, London, Getreide und Güter.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canalliste.

30. November.

Schiffsgefäße.

Stromab: Graul, Pakosch, 80 T. Zucker, Wieler; Gehl, Unislaw, 100 T. Zucker, Wanfried; Elbing, Wloclawek, 50 T. Weizen, 20 T. Roggen, 20 T. Raps, Steffens; Klinskowski, Pakosch, 70 T. Zucker, Wieler; Freschke, Pakosch, 80 T. Zucker, Wieler; sämmtlich nach Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 30. November. Wasserstand: 1,65 Meter. Wind: N. Wetter: klar, kühl.

Stromauf:

Von Danzig nach Nieszawa: Hoch, Jck, 27 622 Kgr. Chlorkalk.

Stromab:

Spiung, Asch, Block, Danzig, 1 Kahn, 82 240 Kgr. Weizen, 7000 Kgr. Gerste.

Burwicki, Woldenberg, Block, Danzig, 1 Kahn, 72 700 Kgr. Roggen, 10 200 Kgr. Wicken.

Schmidt, Lewinski, Wloclawek, Berlin, 1 Kahn, 113 025 Kgr. Roggen.

Robert Krüger, Asch. Block, Danzig, 1 Kahn, 92 000 Kgr. Weizen.

Fr. Krüger, Goldmann, Block, Danzig, 1 Kahn, 24 700 Kgr. Weizen, 72 675 Kgr. Roggen.

Rochlitz, Asch, Block, Danzig, 1 Kahn, 80 184 K. Roggen.

Meteorologische Depesche vom 1. Dezember.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	—	—	—	—	—
Aberdeen	751	SW	1	halb bed.	1
Christiansund	755	OSO	4	wolkenlos	0
Kopenhagen	753	ONO	2	Dunst	3
Stockholm	761	ONO	6	bedeckt	0
Haparanda	768	S	2	bedeckt	—10
Petersburg	768	O	1	bedeckt	—2
Moskau	766	O	1	bedeckt	1
Cork, Queenstown	754	WSW	1	wolkig	[illegible]
Cherbourg	755	NW	3	wolkig	7
Helder	751	SSW	4	bedeckt	8
Sylt	751	SSW	2	Dunst	5
Hamburg	754	S	3	halb bed.	2
Swinemünde	756	SW	3	wolkig	4
Neufahrwasser	756	SSW	1	Dunst	5
Memel	756	SO	3	Regen	3
Paris	—	—	—	—	—
Münster	755	SW	4	halb bed.	4
Karlsruhe	759	SW	1	Regen	6
Wiesbaden	757	SW	1	bedeckt	5
München	759	still	—	Nebel	0
Chemnitz	759	S	4	wolkig	5
Berlin	757	SSW	2	bedeckt	4
Wien	—	—	—	—	—
Breslau	760	S	3	bedeckt	4

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine umfangreiche Depression liegt über Nordwesteuropa mit einem Minimum bei den Hebriden und einem Theilminimum über der Nordsee, während der Luftdruck über Nordrußland am höchsten ist. Bei schwachen, im Norden südlichen, im Süden umlaufenden Winden ist das Wetter über Centraleuropa milder und vorwiegend trübe. Fast allenthalben haben Regenfälle stattgefunden. München hatte Nachtfrost.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
30	4	753,4	+ 3,7	O, mäßig, bedeckt.
1	8	754,9	+ 5,9	SWlich, still, bedeckt, neblig.
	12	756,6	+ 8,3	SW, flau, hell, bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 30. November.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung, wie auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen wenig günstig lauteten und namentlich keine besondere geschäftliche Anregung darboten. Auch hier zeigte die Speculation große Reservirtheit und Geschäft und Umsätze bewegten sich im allgemeinen in engen Grenzen. Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen, während fremde, festen Zins tragende Papiere eher schwach lagen. Der Privatdiscont wurde mit 3¼ % bez. und Geld notirt. Bankactien waren wenig verändert und ruhig. Inländische Eisenbahnactien schwach und sehr ruhig. Galizier, Franzosen, Warschau-Wien fest und ruhig. Ausländische Eisenbahnactien fest und ruhig; Montanwerthe fester und lebhafter. Inländische Eisenbahnactien schwächer und lebhafter. Industriepapiere fest.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,20
do. do.	3½	103,25
Konsolidirte Anleihe	4	107,90
do. do.	3½	104,00
Staats-Schuldscheine	3½	101,50
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	102,80
Westpr. Prov.-Oblig.	4	100,60
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	103,10
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,90
Pommersche Pfandbr.	3½	101,70
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	102,10
do. do.	3½	101,10
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,60
do. neue Pfandbr.	3½	101,00
Pomm. Rentenbriefe	4	104,60
Posensche do.	4	104,60
Preußische do.	4	104,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	92,00
Oesterr. Papier-Rente	5	81,40
do. do.	4⅕	68,50
do. Silber-Rente	4⅕	68,80
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	100,70
do. Papierrente	5	76,30
do. Goldrente	4	83,80
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	81,90
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	97,50
do. do. do. 1872	5	98,60
do. do. do. 1873	5	100,50
do. do. do. 1875	4½	94,40
do. do. do. 1877	5	102,40
do. do. do. 1880	4	86,40
do. Rente 1883	6	113,75
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	99,75
do. Rente 1884	5	82,10
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	61,50
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	62,00
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	64,20
do. do. 6. Anleihe	5	91,20
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	89,50
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	54,75
Italienische Rente	5	95,60
Rumänische Anleihe	6	106,50
do. fundirte Anl.	5	101,60
do. amort. do.	5	94,30
Türk. Anleihe von 1866	1	14,90
Serbische Gold-Pfdbr.	5	84,10
do. Rente	5	81,60
do. neue Rente	5	83,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	103,00
do. do. do.	3½	97,40
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,50
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	102,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	107,75
2. u. 4. Em.	5	104,30
2. Em.	4½	102,80
1. do.	4	98,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,25
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	—
do. do. do.	4½	111,60
do. do. do.	4	101,90
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,20
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	102,60
do. do. do.	4	103,00
do. do. do.	3½	99,25
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	104,75
do. do.	4½	105,70
do. do.	4	102,90
Poln. landschaftl.	5	60,90
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	97,00
Russ. Central- do.	5	77,25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	139,75
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,40
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	100,75
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	106,50
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	139,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	139,70
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	140,50
Oesterr. Loose 1854	4	112,90
do. Cred.-L. v. 1858	—	310,75
do. Loose von 1860	5	117,00
do. do. 1864	—	302,00
Oldenburger Loose	3	135,50
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	170,00
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	101,25
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	155,00
Ung. Loose	—	231,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1887.
Aachen-Mastricht	55,20	1⅞
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	106,80	4⅛
Marienbg.-Mlawka St.-A.	92,75	1
do. do. St.-Pr.	112,60	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	126,80	—
do. St.-Pr.	119,40	5
Saal-Bahn St.-A.	41,60	⅓
do. St.-Pr.	106,80	5
Stargard-Posen	104,75	4½
Weimar-Gera gar.	19,50	—
do. St.-Pr.	87,30	2

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1887.
Galizier	88,00	4
Gotthardbahn	—	5
†Kronpr.-Rud.-Bahn	80,60	4⅗
Lüttich-Limburg	20,40	—
Oesterr.-Franz. St.	105,25	3½
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	81,75	3½
†Reichenb.-Pardub.	64,10	3,81
†Russ. Staatsbahnen	121,75	5
Russ. Südwestbahn	67,60	5
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	29,60	—
Südösterr. Lombard	42,10	⅖
Warschau-Wien	180,20	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	105,25
†Kasch.-Oderb. gar. f.	5	84,25
do. do. Gold-Pr.	5	101,80
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	76,25
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	82,75
†Oesterr. Nordwestbahn	5	88,80
do. Elbthalb.	5	87,70
†Südösterr. B. Lomb.	3	60,50
† do. 5% Oblig.	5	103,70
†Ungar. Nordostbahn	5	82,00
† do. do. Gold-Pr.	5	101,30
Brest-Grajewo	5	90,25
†Charkow-Azow rtl.	5	95,60
†Kursk-Charkow	5	85,60
†Kursk-Kiew	4	87,00
†Mosko-Rjäsan	4	80,90
†Mosko-Smolensk	5	96,00
Rybinsk-Bologoye	5	84,20
†Rjäsan-Koslow	4	87,10
†Warschau-Terespol	5	95,75

Bank- und Industrie-Actien. 1887

Berliner Kassen-Verein	125,50	5
Berliner Handelsges.	176,75	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	89,00	4¾
Bremer Bank	—	3 3/10
Bresl. Diskontobank	108,00	5
Danziger Privatbank	—	8½
Darmstädter Bank	156,50	7
Deutsche Genossensch.-B.	133,25	7
do. Bank	168,25	9
do. Effecten u. W.	123,90	7
do. Reichsbank	141,00	6,20
do. Hypoth.-Bank	109,50	5½
Disconto-Command.	217,90	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	87,00	—
Hamb. Commerz.-Bank	131,50	6
Hannöversche Bank	113,75	5
Königsb. Vereins-Bank	114,90	6
Lübecker Comm.-Bank	110,50	5
Magdebg. Privat-Bank	—	5 4/10
Meininger Hypoth.-Bk.	101,60	5
Norddeutsche Bank	—	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	34,10	0
Posener Provinz.-Bank	115,60	5½
Preuß. Boden-Credit	119,00	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	141,25	8¾
Schaffhaus. Bankverein	100,00	4
Schlesischer Bankverein	122,60	6
Südd. Bod.-Credit-Bk.	146,10	8½
Danziger Oelmühle	140,50	12
do. Prioritäts-Act.	131,00	10
Actien der Colonia	—	65
Leipziger Feuer-Versich.	16050	60
Bauverein Passage	82,10	3
Deutsche Baugesellschaft	102,25	3⅝
A. B. Omnibusgesellsch.	164,75	9½
Gr. Berlin. Pferdebahn	268,00	12
Berlin. Pappen-Fabrik	109,[illegible]	5
Wilhelmshütte	103,80	—
Oberschles. Eisenb.-B.	105,25	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1887.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	128,90	5½
Stolberg, Zink	47,00	1
do. St.-Pr.	128,10	6
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 30. Novbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,55
do.	2 Mon.	2½	167,95
London	8 Tg.	5	20,38
do.	3 Mon.	5	20,22
Paris	8 Tg.	4½	80,10
Brüssel	8 Tg.	5	80,45
do.	2 Mon.	5	79,90
Wien	8 Tg.	4½	167,10
do.	2 Mon.	4½	166,00
Petersburg	3 Wch.	6	205,50
do.	3 Mon.	6	203,25
Warschau	8 Tg.	5	205,85

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	9,72
Sovereigns	20,29
20-Francs-St.	16,13
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,175
Englische Banknoten	20,37
Französische Banknoten	80,80
Oesterreichische Banknoten	167,25
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	206,15

Gestern Abend 11 Uhr verschied sanft nach einjährigem Krankenlager in Folge eines Gehirnschlagflusses mein lieber Mann, unser guter Vater, der Kgl. Kanzleirath, Premier-Lieutenant a. D., Ritter pp., Herr

Carl Willibald Benwitz.

Dieses zeigen statt besonderer Meldung tiefbetrübt an die Hinterbliebenen.
Danzig, 1. Dezember 1888. (6774

Gestern Nachmittag 4 Uhr wurde der Repräsentant meines Comtoirs in Neufahrwasser, Herr

G. Alexander,

nach kaum zweitägigem Krankenlager in seinem 48. Lebensjahre mir plötzlich durch den Tod entrissen. Ich verliere in dem Dahingeschiedenen einen lieben Freund und langjährigen treuen Mitarbeiter, der durch seine Biederkeit, Pflichttreue und unermüdliches Schaffen sich Liebe und Hochachtung bis in die weitesten Kreise hinein erworben hat und die ihm auch über's Grab hinaus überall ein dauerndes ehrendes Andenken sichern.

Otto Piepkorn.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Nachmittag 4 Uhr starb mein geliebter Mann, unser Vater, Bruder, Schwiegervater und Onkel, der Kaufmann

Samuel Alexander

im 48. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen. (6782
Neufahrwasser, d. 30. November 1888.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachm. 2½ Uhr, von der Leichenhalle des jüdischen Kirchhofes, Stolzenberg, statt.

Naturforschende Gesellschaft.

Herr Dr. Boelchen hat sich freundlichst bereit finden lassen, den Mitgliedern der Gesellschaft, welche für die

Zellkerntheilung

spezielles Interesse haben, die ihm gegenwärtig zur Verfügung stehenden Präparate am Sonntag, den 2. Dezember, pünktlich 12 Uhr, im Zeichensaale des Realgymnasiums zu St. Johann zu demonstriren. (6677
Prof. Dr. Bail.

Naturforschende Gesellschaft.

Mittwoch, d. 5. Dezember cr., 7 Uhr,
Frauengasse 26.
1. Ordentliche Sitzung.
Vortrag des Herrn Dr. Wallenberg jun. über: „Die Wege moderner Gehirn-Erforschung und ihre Resultate."
Vorlegung eingegangener Geschenke für die Sammlungen.
2. Außerordentliche Sitzung.
Mitgliederwahl.
(6785) Bail.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das Schooner Sophie Capitain Brinckmann auf der Reise von Hamburg nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 3. Dezember cr.,

Vormittags 9 Uhr, in unserem Geschäftslokale, Langenmarkt 43, anberaumt. (6798
Danzig, den 1. Dezember 1888.
Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der neuen Couponsbogen zu den
V der fünfprocentigen Vereins-Pfandbriefe,
II der vierprocentigen Vereins-Pfandbriefe
erfolgt von heute ab in unserm Bureau Hundegasse 56 während der üblichen Geschäftsstunden.
Berechtigt zur Erhebung sind die Einreicher der Talons zu den Couponsserie IV bezw. I. event. die Vorzeiger der betreffenden Pfandbriefe nach Maßgabe des § 27 des Statuts.
Mit den Talons bezw. Pfandbriefen ist ein doppeltes Verzeichniß einzureichen, zu welchem die an der oben bezeichneten Hebestelle unentgeltlich erhältlichen Formulare zu benutzen sind.
Danzig, den 1. Dezember 1888.

Danziger Hypothekenverein.
Die Direction
Weiß. (6727

Pfandleih-Auction

Montag, den 3. Dezember cr., Vormittags 9 Uhr, Johannisgasse 56, über diverse Wäsche, Uhren, Gold- u. Silbergeräthe pp., wozu einlade. (5303
W. Ewald,
Königl. vereid. Auctionator und Gerichts-Taxator.

Ich bin zurückgekehrt.

Dr. Friedlaender.

Violoncello- und Klavier-Unterricht
ertheilt
Fritz Stade,
Organist u. Musikdirektor.
Tobiasgasse 17. (2498

Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn 25 000 M, Loose à 1 M.
Ulmer Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M, Loose à 3 M. (6776
Th. Bertling, Gerbergasse 2.





Nähmaschinen

sind die beliebtesten

Weihnachts-Geschenke.

Ich offerire mein großes Lager von

Nähmaschinen jeder Art

für Familiengebrauch und Gewerbebetrieb.

Dieselben sind anerkannt beste Fabrikate und mit allen neuen Verbesserungen ausgestattet, wodurch eine leichte und bequeme Handhabung, geräuschloser Gang, unübertroffene Leistungsfähigkeit und größte Haltbarkeit bei mehrjähriger Garantie erzielt werden. Ganz besonders empfehle ich meine

Rudolphy Nr. 35 „verbesserte hocharmige Singer Nähmaschine"
für Familiengebrauch, und
Rudolphy Nr. 52 „Original-Hercules-Ringschiffchen-Nähmaschine"
stärkste Nähmaschine für das Schneidergewerbe.

Ich bewillige bei Baarzahlung hohen Rabatt, coulanteste Bedingungen bei Theilzahlungen und bei Einkäufen für Vereine und Wohlthätigkeits-Bazare Extra-Vergünstigungen.
Lieferung franco jeder Bahnstation. Unterricht gratis. Abbildungen und Preiscourant portofrei. (6440

Paul Rudolphy,

Danzig, Langenmarkt Nr. 2.
Nähmaschinen-Handlung und Nähmaschinen-Reparatur-Werkstätte.

Dampfschiffahrt Danzig-Neufahrwasser.

Von Sonntag, den 2. Dezember ab fährt der erste Dampfer vom Johannisthore um 7 Uhr Morgens, von Neufahrwasser um 8 Uhr Morgens.

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft.
Alexander Gibsone. (6765

Vorräthig bei A. Trosien, Petersiliengasse 6:

Göthe's sämmtliche Werke in 6 Quartbänden, wie neu, statt M 26 für M 15. Ausgabe in 10 Bänden statt M 22,50 für M 15.
Göthes Werke, illustrirte Prachtausgabe, statt M 60 für M 45.
Schillers sämmtliche Werke in 1 Bande, statt M 4,50 für 3,50, in 2 Bänden statt M 8,40 für M 5.
Schillers Werke, herausgegeben vom Kurz, 6 Bände statt M 15 für M 10.
Schillers sämmtliche Werke, illustrirte Pracht-Ausgabe in 4 Bänden statt M 48 für M 30.
Fritz Reuters sämmtliche Werke in eleganten rothen Einbänden statt M 29,40 für M 24.
Weber, Demokritos, 12 Bände in 4 Einbänden M 9.
Brockhaus, großes Conversations-Lexicon mit sämmtlichen Illustrationen und Karten, neueste Auflage, 16 elegant gebundene Bände statt M 152 für M 100. Dasselbe Werk 10. Auflage in 15 Bänden M 20. 9. Auflage, 15 Bände M 12, 6. Auflage in 10 Bänden M 3.
Brockhaus kleines Conversations-Lexicon mit Illustrationen, 2 elegant gebundene Bände, neu, M 18.
Meyers Conversations-Lexicon, 4. neueste Auflage, Band 1—9, statt M 90 für M 56. Auf Wunsch werden die folgenden Bände sofort nach Erscheinen neu à M 10 geliefert.
Meyers Conversations-Lexikon, 2. Auflage, 15 Bände, statt M 150 für M 30.
Mackenzie Friedrich der Edle und seine Aerzte M 1,50.

Vorräthig bei A. Trosien, Petersiliengasse 6.

Die Weinstube der Handlung

C. H. Leutholtz,

Langenmarkt 11,
mit Frühstücks- und Abend-Restauration
wird in früherer Weise unverändert fortgeführt und geneigtem Zuspruch bestens empfohlen.
Der Verwalter und der Gläubiger-Ausschuß der Spriegel'schen Concursmasse. (6766

Brauhaus Würzburg

vorm. Hofbrauhaus.
Empfehle
20 Flaschen à 3 Mark,
in Gebinden von 10 Litern aufwärts zu den billigsten Preisen.
Im Hotel Petersburg verzapfe in ½ und ¼ Litern täglich frisch und von vorzüglicher Qualität.
Die alleinige Niederlage für Danzig und Westpreußen:
Oscar Voigt, Langenmarkt 13.

Empfing frische Sendung

Münchener

aus der Königl. Bayr. Staatsbrauerei „Weihenstephan" in ausgezeichneter Qualität. Alleiniges Depot:
Robert Krüger,
Hundegasse 34.
2577)

Hermann Lau,
Wollwebergasse 21,
Musikalien-Handlung u. Musikalien-Leih-Anstalt.
Abonnements für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen.
Novitäten sofort nach Erscheinen. (6263

8, Brodbänkengasse 8.
Feinste Landleber-Trüffel-Wurst, Blutwurst, Cervelatwurst, Aufschnitt v. Schinken,
nur selbst gefertigtes Fabrikat,
Feinste Tafelbutter, Käse aller Art
empfiehlt (6298
G. Meves.

Delicate pommersche Gänsebrüste,
mit und ohne Knochen, vorzügliche Tisch-Butter, täglich frisch, sowie recht gute Koch- und Back-Butter empfiehlt billigst
H. H. Zimmermann Nachf.,
Langfuhr. (6739

Schwarze, grüne und blaue garantirt waschechte
Wäschezeichentinte
nur allein zu haben in der
Adler-Droguerie,
Robert Laaser,
Gr. Wollwebergasse 2, n. d. Zeugh.

Delicate pommersche Gänsebrüste
mit Knochen, Goth. Cervelatwurst empfing und empfiehlt
Gustav Schwarz,
Heil. Geistgasse 29. (6777

Hochfeinen als vorzüglich anerkannten
Norweger Medicinal-Leberthran
frische directe Sendung,
Eisenleberthran
empfiehlt
Herm. Lietzau's
Apotheke und Drogerie,
Holzmarkt Nr. 1.

Thee's

in allen gangbaren Sorten erhielt neue Zusendung und empfehle dieselben in bekannter Güte zu billigsten Preisen.

Vanille,

aromatisch-kräftige prima Bourbon, in großer Auswahl und sehr billig.
Vanille-Pulver / Vanille-Essenz — aus echter Vanille bereitet, vereinigt Sparsamk. u. Bequemlichk.
Hermann Lietzau's
Apotheke u. Medicin.-Droguerie,
Holzmarkt 1. (6754

Haare, ausgekämmt und abgeschnitten, jed. Farbe werden stets gekauft Frauengasse 52 von Egb. Sauer. (6603

Café Becker,

feinste und größte Conditorei am Platze.
Marzipan- und Honigkuchen-Fabrik,
Danzig, Langgasse 30,
comfortable und größte Lokalitäten. Angenehme Zimmer für Familien.
Sammelpunkt für Fremde.
Reichhaltige Zeitungs- und Journal-Lectüre des In- und Auslandes.
Größtes Bestellungs- und Eisgeschäft.
Alle in das Fach der Conditorei gehörenden Artikel werden bekanntlich geschmackvoll und preiswerth ausgeführt.
Die Honigkuchen-Fabrik
ist derart eingerichtet, daß sie den weitgehendsten Bestellungen in Thorner, Berliner, Pr. Holländer und Guß-Pfefferkuchen entsprechen kann. 20jähriges Renommé bürgt für die Güte der Waare. — Marzipan in bekannter Güte. Bei Honigkuchen-Entnahme von 3 M 50 Pf. Rabatt. Wiederverkäufern größern Rabatt. (6713
Theodor Becker.

Reeller Ausverkauf.

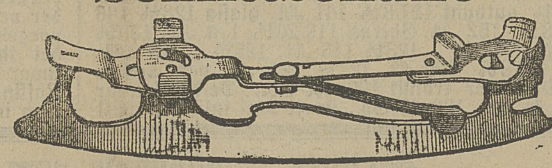
Wegen zur Ruhesetzung und Fortzuges von Danzig habe ich mich entschlossen, mein seit 26 Jahren bestehendes
Möbel-, Spiegel- und Polster-Waaren-Geschäft
vollständig aufzugeben und offerire den noch großen Vorrath meines reich sortirten Lagers sauber und gediegen gearbeiteter Möbel in allen Holzarten zu jedem nur annehmbaren Preise. Spiegel in reichhaltiger Auswahl. Polsterwaaren aus eigener Werkstätte.
J. Leßheim,
IV. Damm 13, Ecke Tobiasgasse.
Auch ist das Geschäftslokal nebst Werkstätte zu vermiethen resp. das Grundstück unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Auch gewähre ich bis zum Schlusse des Ausverkaufes monatliche Ratenzahlungen. (6741



Dresdner Strickmaschinen

von
Laue u. Timaeus in Löbtau
bei Dresden,
älteste und größte deutsche Strickmaschinen-Fabrik,
sind anerkannt die besten Strickmaschinen der Welt
und das beste Erwerbsmittel für alle Personen, die einen
Erwerb oder Nebenerwerb bei lohnendem Verdienst
im Hause suchen. Ganz besonders zeichnen sich meine
Victoria-Strickmaschinen
durch bequeme Handhabung und große Leistungsfähigkeit aus.
Gründl. Unterricht, sowie jede näh. Auskunft wird gern ertheilt.
Theilzahlungen sind unter coulantesten Bedingungen gestattet.
Prospecte und Preislisten gratis und postfrei.
Paul Rudolphy,
Danzig, Langenmarkt Nr. 2. (5304
General-Vertreter für Westpreußen.

Schlittschuhe



in grösster Auswahl
zu billigsten Preisen empfiehlt (5757
Rudolph Mischke, Langgasse 5.

E. Flottwell u. Co.,

Photograph, Reitbahn Nr. 7, 1. Etage, Photograph,
dicht neben der Neuen Synagoge,
empfiehlt sich mit allen in der Photographie vorkommenden Arbeiten, bei vorzüglichster und sauberster Ausführung, der Neuzeit entsprechend, zu billigen Concurrenzpreisen.
Vereine und Gruppen finden besondere Berücksichtigung.
Sämmtliche Aufnahmen auf Momentplatten. (5998

Große Champagner-Auction

Breitgasse Nr. 4.
Dienstag, den 4. Dezember cr., und nöthigenfalls Mittwoch, den 5. Dezember cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage in meinem Büreau, Breitgasse Nr. 4,
75 Kisten Champagner à 12 und 25 Flaschen, zusammen 1200 Flaschen
in einzelnen Kisten, auch auf Wunsch flaschenweise, an den Meistbietenden à tout prix gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern.
Die Herren Restaurateure sowie Privatleute mache auf diesen Termin besonders aufmerksam.
Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator,
Bureau: Danzig, Breitgasse Nr. 4.
6699)

Erdhacken, Rodehacken, Chausseehämmer, Fäustel, Schlosserhämmer, Steinschlagehämmer, Niethämmer unter Garantie in Prima-Gußstahl.
Jeder Hammer, der in Qualität nicht gut ist, wird bereitwilligst umgetauscht.
Emil A. Baus,
Stahl-, Eisen- und Maschinen-Geschäft, (6669
7. Gr. Gerbergasse 7.

Gummi-
Skatkarten, Cravatten, Kämme, Hosenträger, Schürzen, Lätzchen, Bälle, Puppen
empfiehlt
Gummiwaaren-Fabrik
E. Hopf, (6027
10 Matzkauschegasse 10,
117, Breitgasse 117.

Alle Sorten beste Pockholz-Kegelkugeln sowie Billardbälle empfiehlt billigst
6783) Carl Volkmann.

Die erste deutsche Cognac-Brennerei von G. Schömann, Trier (gegründet 1868) empfiehlt ihre mehrfach preisgekrönten Cognacs, welche genau nach Geschmack und Methode der französischen Cognacs hergestellt — um kaum die Hälfte des Preises — für diese vollständigen Ersatz bilden. (2849
Aufträge nimmt entgegen: Der Generalvertreter J. C. Schultz, Danzig, 3. Damm 9.

Pianino, feinste Ausführung, billigster Preis.
Jopengasse 56, II. (6797

Ketterhagergasse 14
ist d. 3. Etage weg. Versetzung d. Lieut. Zwanziger zum 1. Januar 1889 zu verm. Näh. Hintergasse 10.

Appell!!

Montag, 3. Decbr., Abends 8 Uhr, im Pschorrhause, Hundegasse 96. Um pünktliches Erscheinen gebeten, da ein kurzer Vortrag militärischen Inhalts gehalten werden soll. (6789

Thierschutz-Verein in Danzig.
Mittwoch, 5. Dezbr. cr., Abends 8 Uhr,
Vorstands-Sitzung
im Bildungs-Vereinshause, Hintergasse 18,
zu welcher auch Nicht-Vorstands-Mitglieder höflichst eingeladen werden.
6753) Der Vorstand.

Allgemeiner Deutscher Schulverein
Ortsgruppe Danzig.
Hauptversammlung
Mittwoch, d. 5. Dezember cr., Abends 7 Uhr,
in der Aula des Städtischen Gymnasiums,
zu welcher die Mitglieder und sonstigen Freunde der Sache ergebenst eingeladen werden.
Tagesordnung:
1. Vortrag des Herrn Dr. Werner.
2. Kassenbericht.
3. Wahlen.
6752) Dr. Carnuth.

Kaufmännischer Verein von 1870 zu Danzig.
K.V.D.
Mittwoch, den 5. Dezbr. cr., Abends 8½ Uhr,
Geschäftliche Sitzung
im Vereins-Lokal, Hundegasse Nr. 96. (6742
Der Vorstand.

Danziger Männergesang-Verein.
Dienstag, den 4. Dezbr., Abends 8 Uhr, im Gewerbehause
Versammlung.
Tagesordnung.
1. Ballotage.
2. Bericht der Decharge-Commission.
3. Uebungsstunde.
Um rege Betheiligung der activen Mitglieder an der Probe ersucht (6764
Der Vorstand.

Deutscher Privat-Beamten-Verein.
Zweigverein Danzig.
Montag, den 10. Dezember cr., Abends 8½ Uhr im „Luftdichten":
Ordentliche General-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Vorstandswahl. 2. Anträge. 3. Bericht über den Gesammtverein. 4. Wahl eines Beamten für die Stellenvermittelung. 5. Mittheilungen und Besprechungen.
Rege Betheiligung erbeten.
Gäste haben Zutritt. (6144
Der Vorstand.

Loge Einigkeit.
Sonntag, den 2. Dezember cr.:
Gesellschaftsabend.
Anfang Abends 8 Uhr.

Restaurant zur Schweizer-Halle,
32, Heil. Geistgasse 32,
bringt sich dem hochgeehrten Publikum in Erinnerung. (6784
Hochachtungsvoll A. Kersten.

Restaurant Zum Junkerhof
empfiehlt reichhaltige Speisen-Karte u. A.:
Haselhuhn, Birkhuhn, Seemuscheln,
Ausschank von (6775
Wiener Märzen von Dreher, Münchner Bier.

Restaurant Eduard Lepzin.
Mittagstisch von 12—3 Uhr, à 60 u. 80 Pf., in und außer dem Hause. Böhmisch und Export-Bier in vorzüglicher Qualität.
Lokalitäten für geschlossene Gesellschaften. (6758

Café Central,

Langgasse 42.
Heute Karpfen in Bier. (6800
Eduard Martin.

Kaiser-Panorama,

Langenmarkt 9/10.
13. Reise:
Zweiter Cyclus der Königsschlösser Ludwig II. von Bayern:
Hohenschwangau und Neuschwanstein.
Entree 30 Pf., Kind 20 Pf.
8 Reisen im Abonnement 1,50 M resp. 1 M. (2397
In Folge des großen Besuches der Ausstellung der Königsschlösser „Hohenschwangau" u. „Neuschwanstein" sehen wir uns genöthigt, um den Wünschen des geehrten Publikums Rechnung zu tragen, den Cyclus bis Sonnabend Abend zu verlängern.
Direction des „Kaiser-Panorama".

Im Saale des Bildungs-Vereins.
Sonntag, d. 2. Decbr., Ab. 7 Uhr:
Große
Theater-Vorstellung
mit nachfolgendem großem
Tanz-Kränzchen.
Gäste hab. Zutritt. Entree 40 u. 50 Pf.
NB. Das Programm ist durchweg neu. (6743

Café Nötzel.
Sonntag, den 2. Dezember cr.:
Großes Concert
in meinem auf das geschmackvollste eingericht. Wintergarten.
Anfang 4 Uhr. Entree 15 Pf.

Im Apollo-Saale des Hotel du Nord.
Mittwoch, den 5. Dezember cr., Abends 7½ Uhr,
Lieder-Concert
des Großherzogl. Kammersängers Hrn. Carl Hill aus Schwerin, unter gefälliger Mitwirkung des Fräul. Eva v. Flottwell, des Herrn W. Helbing und des Fötze'schen a capella-Chores.
Der Flügel von Blüthner ist aus dem Magazin von C. Wiede, hier.
Numerirte Sitzplätze a 3 und 2 M, Stehplätze a 1 M sind in der Homann'schen Buchhandlung, Langenmarkt 10, zu haben. (6674

Wilhelm-Theater.

Sonntag, den 2. Decbr. cr.:
Gastspiel neu engagirter
Künstler-Novitäten.
Truppe Reinsch 9 Personen. Gymnastiker allerersten Ranges, direct engagirt vom Cirkus Salamonsky aus Moskau. Auftreten der aus 8 Damen bestehenden Flora-Troupe. Darstellung lebender Bilder und Marmorgruppen. Frl. Marie Belitta, internationale Sängerin. Maurice Pardow Troupe. Die Acrobaten als Kunstradfahrer, sensationellste Kunstleistung der Gegenwart. Sig. Gaetano, Italienischer Musikkünstler, Schwestern Margellise die großartigen Pyramiden- und Seilkünstlerinnen. Mad. Mnemosina die bedeutenste Gedächtniß-Künstlerin der Gegenwart (nur noch 2 Tage), Miß Surema u. Page Oceana, Orientalische Illusionisten. Frl. Helene Jacobsen, dänische Chansonnette, Herr Carl Ewald, Charakterkomiker.
NB. Durch die Engagements-Abschlüsse obiger Künstler-Novitäten ist es mir gelungen, die höchste Steigerung meiner Programme für die erste Saison (Schluß 16. Dezember cr.) zu erzielen.
Hochachtungsvoll
Hermann Meyer.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 2. Dezember cr. Nachm. 4 Uhr. Auß. Ab. P.-P. B. Bei halben Opernpreisen. Der verwunschene Prinz. Schwank in 3 Aufzügen von Plötz.
Abends 7½ Uhr. 2. Serie roth. 57. Ab.-V. P.-P. B. Der Feldprediger. Operette in 3 Acten von Millöcker.
Montag, den 3. Dezember cr. Die lustigen Weiber von Windsor.

Wo gehen Sie Sonntag hin?
Nach dem Bildungs-Verein, 7 Uhr Abends, um mir den Bauchredner u. Mimiker anzusehen. Ah! da geh' ich mit. (6744

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.